Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 75 (1935)

Rubrik: St. Galler Chronik 1934

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Galler Chronik 1934.

Statistische Angaben für das Jahr 1933:

Geburten und Todesfälle im Jahr 1933:

Geburten im Kanton 4648; in der Stadt St. Gallen: 702
Todesfälle „ „ 3432; „ „ „ „ 737
Trauungen in der Stadt St. Gallen: 437.

Steuervermögen des Kantons auf Ende 1933: Fr. 944,457,600.—
Steuereinkommenkapital . . . . . „ 112,786,500.—

Total der Staatssteuer: Fr. 6,474,851.57.

Staatssteuererträgnis in der Stadt St. Gallen Fr. 2,939,932.89.

Die Verwaltungsrechnung des Kantons schliesst bei Fr. 27,914,759.70 Einnahmen und Fr. 33,455,506.77 Ausgaben mit einem Defizit von Fr. 5,540,747.07 ab.

Die städtische Verwaltungsrechnung ergibt bei Fr. 17,283,114.87 Einnahmen einen Ueberschuss von Fr. 57,524.49, welcher zur Ergänzung der reduzierten Schuldentilgung herangezogen wurde, womit die Rechnung 1933 zum Ausgleich gebracht werden konnte.

Ertrag der Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuer Fr. 725,969.62.

Militärpflichtersatzsteuer: Gesamtergebnis Fr. 512,017.35; davon entfallen auf den Kanton Fr. 276,489.37 und auf den Bund Fr. 235,527.98.

Die Vergnügungssteuer der Stadt St. Gallen erzeigt ein Netto-Ergebnis von Fr. 108,623.60. Vom genannten Betrage entfällt ein Fünftel, Fr. 21,724.70 in die Staatskasse. (Total-Bruttoeinnahmen Fr. 121,642.50.)

An gemeinnützigen Vergabungen gingen im Kanton Fr. 534,804.— ein, wovon Fr. 359,375.— aus dem Bezirk St. Gallen.

Die von der Stiftung für das Alter pro 1933 an 3685 Personen im Kanton St. Gallen verabfolgte Unterstützungssumme betrug Fr. 390,445.—.

Ende 1933 bestanden im Kanton St. Gallen 2397 Wirtschaften und zwar 724 Tavernenwirtschaften, 1499 Speisewirtschaften, 10 alkoholfreie Tavernenwirtschaften, 164 alkoholfreie Speisewirtschaften. Ueberdies wurden bewilligt 81 Saisonwirtschaften.

Die Stadt St. Gallen zählte insgesamt 500 Wirtschaften.

Das Kantonsspital beherbergte 1933 5223 Patienten, durchschnittlich per Tag 448. In der Heil- und Pflegeanstalt St. Pirminsberg wurden insgesamt 456 Kranke verpflegt, 241 männliche und 215 weibliche. Das kantonale Asyl in Wil beherbergte am 31. Dezember 1933 1026 Patienten, 509 Männer und 517 Frauen.

In die kantonale Strafanstalt St. Jakob kamen im Jahre 1933 283 Personen zum Vollzug einer Freiheitsstrafe oder Verwahrung; hiervon beherbergte die Strafanstalt täglich im Durchschnitt 98,07, die Kolonie Saxerriet 81,85 Personen. Die Besserungsanstalt Bitzi beherbergte pro 1933 122 Detinierte.

Das Bad Sonder verzeichnet für das Jahr 1933 eine durchschnittliche Kinderzahl von 83,74 pro Tag.

In den Ostschweizerischen Blindenanstalten im Heiligkreuz bei St. Gallen sind 143 Blinde verpflegt worden; im Blindenheim 71, im Altersheim 55 und im Blindenasyl 17.

Die Taubstummenanstalt zählte im Schuljahr 1932/33 105 Schüler, 53 Mädchen und 52 Knaben.

Die Zahl der im Sanatorium Wallenstadtberg 1933 verpflegten Patienten betrug 409, nämlich 141 Männer, 258 Frauen und 10 Kinder.

Im Kanton St. Gallen bestanden 804 öffentliche Primarschulen und 197 Schulgemeinden. Die Gesamtschülerzahl betrug 36,836. Die Zahl der Lehrer 666, der Lehrerinnen 137. Privatschulen (Primar- und Sekundarschulstufe) besuchten 1579 Schüler.

An den 31 Sekundarschulen mit 4528 Schülern wirkten 158 Lehrer und 25 Lehrerinnen. Zahl der Arbeitsschul- und Hauswirtschaftslehrerinnen 245.

Die Gesamtausgaben der Schulgemeinden für die Primarschulen (inkl. Fortbildungsschulen) betrugen Fr. 13,795,640.—, für die Sekundarschulen Fr. 2,942,340.—.

Das kantonale Lehrerseminar in Rorschach besuchten im Schuljahr 1933/34 83 Seminaristen und 30 Seminaristinnen.

Die Kantonsschule zählte 611 Schüler und 10 Hospitanten. Das Gymnasium zählte 340 Schüler, die technische Abteilung 113, die Merkantilabteilung 124, die Uebungsschule 34; den Sekundarlehramtskurs besuchten im Sommersemester 34 Kandidaten, im Wintersemester 31.

Die Verkehrsschule wurde von 185 Schülern besucht; Eisenbahnabteilung 53, Post 55, Zoll 49, Vorkurs 28.

Den Winterkurs 1933/34 der kantonalen landwirtschaftlichen Schule in Flawil besuchten 122 Schüler.

Die kantonale Schule für Obst-, Wein- und Gemüsebau im Custerhof besuchten 30 Schüler.

Berufsschulwesen. Die mit 1. Januar 1933 in Kraft getretenen bundesgesetzlichen Erlasse bedingen an den gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen, zukünftig Berufsschulen genannt, eine Umstellung des beruflichen Unterrichts. Im Schuljahr 1933/34 ist die Umgruppierung der st. gallischen Berufsschulen zum grossen Teil durchgeführt worden. Die zahlenmässige Zusammenstellung fällt deshalb dies Jahr weg.

Die Handelsschule des Kaufmännischen Vereins St. Gallen zählte im Sommersemester 1933 638 und im Wintersemester 1933/34 608 Schüler.

Die Gewerbeschule der Stadt St. Gallen besuchten im Sommer 1106, im Winter 1308 Schüler, wovon 1012 resp. 1116 Lehrlinge.

Din Handelshochschule St. Gallen zählte im Wintersemester 1933/34 134 Studierende, 68 Hospitanten und 1365 Hörer der allgemeinen Vorlesungen, total 1567 Besucher.

Der Besuch der Frauenarheitsschule in St. Gallen weist für das Jahr 1933 folgende Zahlen auf: Gesamtbesuchszahl: 2675; hiervon Arbeitslehrerinnenkurse 151; Lehrwerkstätten 115; Gewerblicher Fortbildungsunterricht 564; Kurse für Hausgebrauch 1813.

Zahl der 1933 versteuerten Motorfahrzeuge im Kanton 6279. Davon waren Personenautos und Gesellschaftswagen 3457; Lastwagen (inkl. 112 Traktoren und 134 Anhängewagen) 1003; Motorräder 1802, wovon 67 mit Seitenwagen und 1264 mit Soziussitz. Velos wurden 62,763 gelöst. Einnahmen aus den Gebühren für sämtliche Motorfahrzeuge netto Fr. 1,518,637.75. Der Anteil des Staates an den Velotaxen betrug Fr. 49,985.25.

Anteil des Kantons St. Gallen am eidgenössischen Benzinzoll pro 1933 Fr. 748,326.—.

Im Gebiet des Kantons wurden 768 Verkehrsunfälle verzeichnet, wobei 30 Personen getötet wurden. In der Stadt allein passierten 454 Verkehrsunfälle, wovon 9 mit tödlichen Verletzungen.

Bei der Brandversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen waren pro 1933 103,552 Gebäude im Schatzungswerte von Fr. 2,170,821,700.— versichert. Es wurden 220 Schadenfälle angemeldet mit einem Gesamtschaden von Fr. 952,326.—. Von Elementarschäden wurden 114 Gebäude betroffen, wobei der Gesamtschaden Fr. 10,116.— und die Schadensvergütungen Fr. 5628.— betrugen. Der Einnahmenüberschuss beträgt Fr. 341,142.—.

Die st. gallische Rheinkorrektion schliesst ihre Jahresrechnung für 1933 bei Fr. 375,423.— Ausgaben und Fr. 305,008.— Einnahmen mit Fr. 70,415.— Mehrausgaben ab. Seit Inangriffnahme der Korrektion beliefen sich die Ausgaben auf Fr. 29,410,796.—. Die Einnahmen betrugen Fr. 27,505,647. Das Defizit (Rückstände in den Perimeterzahlungen) beträgt Fr. 1,905,149.—.

Die st. gallische Kantonalbank erzielte pro 1933 einen Nettogewinn von Fr. 1,692,103.43.

Ergebnis der eidgenössischen Viehzählung vom 21. April 1933 im Kanton St. Gallen: Kälber 16,320, Kühe 73,586, übriges Rindvieh 38,264; insgesamt 128,170. Schweine 78,470, Schafe 14,144, Ziegen 8956.

Das Rebareal des Kantons beträgt pro 1933 181,62 ha und verteilt sich auf 24 Gemeinden.

Die Waldfläche beträgt per 1. Juli 1933 48,006.90 ha, wovon 1188,15 ha Staatswald, 29,000,91 ha Gemeinde- und Korporationswald und 17,817,84 Privatwald.

In den Hotels und Gasthöfen der Stadt St. Gallen sind im Jahre 1933 total 45,596 Personen abgestiegen. Zahl der Logiernächte 84,881.

Auf dem städtischen Fischmarkt wurden 1933 total 13,472 kg Süsswasserfische und 12,166 kg Meerfische verkauft.

Laut statistischen Tabellen der Generaldirektion der S. B. B. pro 1933 steht der Bahnhof St. Gallen hinsichtlich des Personenverkehrs unter den 757 S. B. B.-Stationen mit 358,060 ausgegebenen Fahrkarten im 10. Rang, und mit Fr. 2,544,278.— Bruttoeinnahmen im 8.

Die Bodensee-Toggenburgbahn verzeichnet Fr. 3,088,314.— Betriebseinnahmen und Fr. 2,213,000.— Ausgaben; somit einen Einnahmenüberschuss von Fr. 875,314.—.

Die Appenzellerbahn Gossau-Herisau-Appenzell hatte pro 1933 Fr. 582,015 Einnahmen und Fr. 517,176.— Ausgaben, somit einen Einnahmenüberschuss von Fr. 95,437.—.

Die elektrische Bahn St. Gallen-Gais-Appenzell hatte bei Fr. 624,278.— Betriebseinnahmen und Fr. 500,668.— Ausgaben einen Einnahmenüberschuss von Fr. 123,610.—.

Die Strassenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen verzeichnet Fr. 278,102.24 Einnahmen und Fr. 234,387.25 Ausgaben. Einnahmenüberschues Fr. 43,714.99.

Das Elektrizitätswerk der Stadt St. Gallen verzeichnet pro 1933 einen Reingewinn von Fr. 1,383,000.—, das Gaswerk Fr. 1,010,000.—, das Wasserwerk Fr. 232,000.—. Die städtische Trambahn hatte bei Fr. 1,324,316.20 Betriebseinnahmen ein Defizit von Fr. 92,376.50. Nettoertrag der technischen Betriebe, abzüglich Ausgabenüberschuss der Trambahn, Fr. 2,532,623.50.

Das Wirtschaftsjahr 1933.

Im Jahre 1933 hat sich der weltwirtschaftliche Krisenzustand neuerdings wesentlich verschlimmert. Die Zollabwehrmassnahmen und die allgemeine Währungsunsicherheit, die den internationalen Güteraustausch beengten, brachten auch ihre schweren Hindernisse für das schweizerische Ausfuhrgeschäft. Von den st. gallischen bezw. ostschweizerischen Industrien konnte zwar die Stickerei-Industrie mengenmässig eine weitere Schrumpfung des Exports verhüten, indem die Ausfuhr mit 9380 q um 1080 q höher steht als im Vorjahre; dagegen sank die Wertziffer auf 22,3 Millionen. Der Umsatz litt unter einem Preisdruck, der eine vernünftige Rendite weder für den Exporteur noch für den Lohnsticker ermöglichte. Auch die Stickerei spürt bereits deutlich das Vordringen des fernöstlichen Handels, der mit Hilfe von niedrigen Preisen, die jeder kaufmännischen Rechnungsgrundlage nach abendländischen Begriffen spotten, um die weltwirtschaftliche Vormachtstellung kämpft. Die gediegene schweizerische Ware wird infolge der Kaufkraftverminderung und der Geschmackswendung immer mehr durch billige Fabrikate verdrängt, deren Herstellung sich bei den relativ hohen schweizerischen Produktionskosten nicht lohnt. Mit der vorarlbergischen Stickerei, die einen verhängnisvollen Einfluss auf die Preisgestaltung ausgeübt hatte, wurde nach langen Bemühungen ein Abkommen getroffen, das in einem schweizerisch-österreichischen Staatsvertrag verankert ist, und dessen wichtigster Bestandteil eine verbindliche Festsetzung der Stichpreise bildet. Ueber die Ausfuhr aus dem ostschweizerischen Stickereigebiet im Jahre 1933 gibt nachfolgende Uebersicht Aufschluss:

Plattstichgewebe	389 q	Fr. 1,174,000.—		Uebertrag	8748 q	Fr. 18,314,000.—
Kettenstichstickereien . .	1577 „	„ 2,034,000.—		Leinenstickereien	137 „	„ 742,000.—
Plattstichstickereien . . .	6781 „	„ 15,102,000.—		Seidenstickerei	869 „	„ 3,057,000.—
Handstickereien	1 „	„ 4,000.—		Wollstickereien	77 „	„ 180,000.—
Uebertrag	8748 q	Fr. 18,314,000.—		Total	9831 q	Fr. 22,293,000.—

Auch für die übrigen Industrien, soweit sie auf den Export angewiesen sind, hat sich die Krise zufolge weiterer Rückbildung der Ausfuhrgeschäfte verschärft, und wo ein befriedigender Geschäftsgang verzeichnet wird, geschah es auf Kosten des Geschäftsumfanges oder durch Rationalisierung, anderseits durch Pflege des Inlandmarktes, der durch Zollerhöhungen und Kontingentierung geschützt ist. Die für den einheimischen Markt arbeitenden, einfuhrgeschützten Betriebe waren zum grossen Teil verhältnismässig gut beschäftigt. Immerhin zeitigte die ausserordentliche Verschärfung der Krise auf dem Weltmarkt auch im innerschweizerischen Geschäftsverkehr Zerfallserscheinungen.

Handwerk und Gewerbe verlangten einen staatlichen Schutz gegenüber neuartigen, kapitalkräftigen und stark rationalisierten Unternehmen. Die wirtschaftliche Not rief politischen Strömungen, die mit Begehren nach einer weitgehenden Beschränkung der durch Verfassung gewährleisteten Handels- und Gewerbefreiheit auftraten (Warenhausgesetz vom 14. Oktober 1933). Die Mittelstandsbewegung (der sich hauptsächlich das Gewerbe und der Detailhandel zur Verfügung stellen), als deren wichtigster Exponent der Bund „Neue Schweiz" zu betrachten ist, verlangt einen wirksamen gesetzlichen Schutz für die selbständig Erwerbenden. Insbesondere soll durch gesetzliche Massnahmen der Verdrängung der selbständigen Existenzen in allen Berufen gesteuert werden. Man weist auf die durch die moderne Wirtschaftsentwicklung bereits drohende Vernichtung des Schuhmachergewerbes hin. Dem Genossenschaftswesen wird der Kampf angesagt. Zur Bannung der Wirtschaftsnot werden Forderungen gestellt nach einer grundlegenden Aenderung des ganzen Wirtschaftssystems, durch Bindung der Wirtschaft und deren Umstellung im Sinne einer berufsständischen Ordnung. Eine einschneidende Umgestaltung der Wirtschaft propagiert die sog. Freigeldbewegung, die namentlich in den unter der Not der Zeit besonders stark leidenden Kreisen weitere Fortschritte macht. Im Baugewerbe war der Beschäftigungsgrad im allgemeinen und besonders gemessen an den gegenwärtigen kritischen Verhältnissen in andern Berufen, ein befriedigender. In der Stadt St. Gallen sind im Jahre 1933 54 Gebäude mit 125 Wohnungen vollendet worden, die allerdings in keinem Verhältnis zum wirklichen Bedarf stehen, da der Wohnungsmarkt dem gedrückten Geschäftsgang in Handel und Industrie entsprechend, sehr flau ist. Es wird deshalb aus Kreisen der Hausbesitzer erneut auf die drohende Ueberproduktion an Wohnungen hingewiesen. Dabei wird konstatiert, dass Neubauten (zumeist Einfamilienhäuser) vielfach ohne genügende finanzielle Sicherung erstellt und „über die Verhältnisse hinaus" gebaut werde. Dem Zuge nach dem Besitz von Sachwerten kommen die sogenannten Bausparkassen entgegen.

Dank behördlicher und privater Massnahmen ist das Heer der Arbeitslosen im Jahre 1933 zurückgegangen. Staat und Gemeinden hatten immerhin noch schwere Lasten zu tragen für die Arbeitslosenfürsorge. Insbesondere schenkt man den jugendlichen Arbeitslosen vermehrte Aufmerksamkeit durch Schaffung von Arbeitslagern. An insgesamt 50 st. gallische Gemeinden sind für 149 Notstandsarbeiten Kantonsbeiträge in der Höhe von Fr. 99,488.05 und Bundesbeiträge in der Höhe von Fr. 108,679.25 ausbezahlt worden. Der vielen, zumeist bäuerlichen Heimarbeiter und -arbeiterinnen, die durch die Krisis der Textilindustrie um ihre Beschäftigung kamen, die eine notwendige Ergänzung des landwirtschaftlichen Erwerbs bildete, nimmt sich die zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung für die Bergbevölkerung gegründete „st. gallische Vereinigung für ländliche Heimarbeit" an. Diese Vereinigung fördert vor allem die nutzbringende Verwendung der Eigenproduktion von Wolle und Holz zur Selbstversorgung. Daneben soll durch Absatzvermittlung Barverdienst für die Wintermonate verschafft werden. Bereits sind entwelche Erfolge aus dem Obertoggenburg (Holzbearbeitung) und aus dem Oberland (Wollverwertung) zu verzeichnen.

Die ostschweizerische Zentralstelle für Einführung neuer Industrien in St. Gallen setzte ihre Tätigkeit zum Zwecke der Durchsetzung der einseitig textilindustriellen Wirtschaft der Ostschweiz mit andersartigen Betriebsstätten in engem Einverständnis mit dem Kaufmännischen Directorium mit Erfolg fort. Im vergangenen Jahr kamen 14 Neugründungen und Betriebsniederlassungen zustande; in der Stadt: eine Metallbeschlägegiesserei mit Dreherei, Schleiferei und Vernicklungsabteilung, ein Unternehmen für die Fabrikation chemisch-technischer Spezialitäten, ein Betrieb der Herrenkleiderbranche, ein Unternehmen zur Herstellung von Lebertranemulsion für Tierfütterung, ein Betrieb kosmetischer Produkte, sowie die Errichtung einer Abteilung für Vervielfältigungsmatrizen eines bestehenden Unternehmens. Im Kanton: ein chemisch-technischer Betrieb in Muolen, eine Kartonage- und Verpackungsfabrik, sowie eine Lederwarenfabrik in Rapperswil, eine Patentzünderfabrik in Bollingen, eine Pinselfabrik in Ebnat-Kappel, ein Unternehmen für Kleinkinderbekleidung, eine Zündholzfabrik in Quarten und eine Herrenkleiderfabrik in Ganterschwil.

Die Lage der Landwirtschaft hat sich im Berichtsjahr nicht gebessert. Sie konnte sich dank der Kredithilfe des Bundes, des Zollschutzes und verschiedener Selbsthilfemassnahmen über Wasser halten. Unter den letztern verdient besondere Beachtung die Kontingentierung der Milchproduktion auf Grund der Wiesbodenfläche, durch gebietsweise Festsetzung eines Höchstlieferquantums pro Hektare. Die kantonale Bauernhilfskasse, eine Institution, deren Schaffung der Notstand vieler bäuerlicher Existenzen erforderte, begann 1933 ihre Tätigkeit mit einem Kapital von rund 1,5 Millionen Franken. Bis Ende des Jahres gingen 1328 Anmeldungen von hilfesuchenden Betrieben ein.

Auf dem Käsemarkt blieben die Verhältnisse weiter ungünstig; vor allem nahm der Export nach Amerika bereits besorgniserregende Formen an. Der Viehexport konnte unter weitgehender Bundeshilfe wieder angeregt werden und stieg gegenüber 1932 um mehr als das Doppelte (Gesamtausfuhr pro 1933 7982 Stück). Durch das neue Getreidegesetz, das am 1. Oktober 1932 in Kraft trat, wird nicht nur ein bestimmter Mindestpreis, sondern auch die Abnahme für das im Inland produzierte Getreide gesichert. Auf Grund dieser Ordnung schöpft man in Kreisen der Bauernführer neue Hoffnungen für eine Ausdehnung des heimischen Getreidebaues zur Dämmung der Milchüberproduktion. Die Obsternte des Herbstes 1933 war unter Mittel. Gute Qualitätsware war nur in selteneren Fällen festzustellen, da die Krankheiten trotz eifriger Bespritzungen wegen des schlechten Vorsommers nicht zu beseitigen waren. Das im September 1932 in Kraft getretene Alkoholgesetz

erleichterte die inländische Obstverwertung. Die Weinernte war mengenmässig gering, aber von guter Qualität, dass die Rheintaler und Oberländer Weine zu sehr guten Preisen Absatz fanden. Der Weinbau findet wieder vermehrte Pflege, und in bevorzugten Gegenden wird eine merkliche Ausdehnung des Rebgeländes festgestellt. Durch Verbesserung des Kartoffelsaatgutes sucht die schweizerische Landwirtschaft mit Erfolg der Konkurrenz des Auslandes entgegenzutreten. Bereits deckte im Herbst 1933 die Inlandernte den vollen Bedarf des Landes an Kartoffeln. Daneben gewinnt die gärtnerische und feldmässige Gemüseproduktion rasch an Bedeutung. Nennenswerte Ansätze für eine Umstellung der Landwirtschaft auf Ackerbau zeigen sich wieder im Rheintal und Werdenberg, wo man mit Erfolg den Spargelbau einführte.

Im Jahre 1933 haben 270 Jäger Patente gelöst. Gemäss den eingegangenen Berichten der Patentinhaber sind in der ordentlichen Jagdsaison 4856 Stück Haarwild erlegt worden, darunter 261 Gemsen, 199 Murmeltiere, 1330 Rehböcke, 1386 Hasen, 1480 Füchse und 72 Dachse, und 3143 Stück Federwild, darunter 842 Wildenten. Die Nettoeinnahmen des Staates aus dem Jagdregal belaufen sich auf Fr. 67,170.95.

In den fangstatistikpflichtigen Fischerei-Pachten der st. gallischen Gewässer wurden 1933 10,511 kg Fische im Werte von ca. Fr. 42,000.— gefangen. Auf alle fliessenden Gewässer umgerechnet, ergibt sich ein schätzungsweiser Gesamtfang von ca. 16,000 kg im Werte von ca. Fr. 64,000.—. Im Wallensee wurde 1933 zum erstenmal eine Fangstatistik durch die dortigen Berufsfischer durchgeführt. Sie ergab 10,514 kg im Werte von Fr. 20,242.—. Im Bodensee wurden von den st. gallischen Berufs- und Sportfischern insgesamt 65,148 kg Fische im Werte von Fr. 102,835.— gefangen. Die grossen Massenfänge vom Juli bis Oktober bewirkten Absatzstockungen auf dem Fischmarkt, die sich auch auf die Fischerei im Wallen- und Zürichsee ungünstig auswirkten (der Preis für Blaufelchen stand vorübergehend unter demjenigen von Kuhfleisch). Den Bodenseefischern wurde daher von den Hauptabnehmern das Lieferungsquantum zeitweise kontingentiert. Der Ertrag des Fischereiregals betrug 1933 Fr. 38,881.—.

Im Gegensatz zu vielen andern schweizerischen Kurgebieten haben diejenigen des Kantons St. Gallen, insbesondere das Obertoggenburg, sehr befriedigende Besuchsziffern aufzuweisen, weshalb die Bodensee-Toggenburgbahn pro 1933 im Personenverkehr trotz der Ungunst der Zeit eine kleine Steigerung verzeichnet. Beim Güterverkehr ist neuerdings eine Verminderung der Einnahmen zu konstatieren. Die steigende Frequenz der obertoggenburgischen Kurlandschaft zeigt auch die Beförderungszahl der Postautobuslinie Nesslau-Buchs, die mit 33,873 Passagieren (von Mitte Juni bis Ende September) unter allen schweizerischen Alpenposten an weitaus erster Stelle steht.

Laut Grossratsbeschluss vom 10. Mai 1933 beteiligt sich der Kanton St. Gallen an einer Subvention (jährlich Fr. 2000.—) zur Sicherstellung der Altstätten-Gais-Bahn.

Die Ostschweizerische Aero-Gesellschaft führte bei einer Tagesleistung von 520 km die Kurse Altenrhein-Dübendorf und Altenrhein-Zürich-Bern durch. Im regelmässigen Flugverkehr wurden 81,700 km zurückgelegt. Befördert wurden 24,830 kg Post, 4240 kg Fracht und 1286 Passagiere.

Die Senkung der Lebenshaltungskosten hat weiter angehalten, mit Ausnahme der Positionen Heizung, Beleuchtung und Reinigung. Der Gesamtindex steht Ende 1933 auf 124,4 Punkten gegenüber 127,0 im Vorjahr.

Literatur: Jahresbericht des Kaufmännischen Directoriums an die Kaufmännische Corporation St. Gallen; Amtsbericht des Regierungsrates an den Grossen Rat, Verwaltungsrechnung und Geschäftsbericht des Stadtrates St. Gallen pro 1933, Bevölkerungs- und Wirtschaftsstatistik der Stadt St. Gallen 1933.

Toten-Tafel.

1933.

Dezember 8. Im Viktoriaspital in Bern starb an den Folgen eines Schlaganfalles Nationalrat Dr. Eduard Guntli, geboren 1872. Mit ihm verliert der Kanton St. Gallen eine seiner hervorragendsten Persönlichkeiten. Nationalrat Guntli stammte aus dem St. Galler Oberland, wuchs aber in Altstätten auf. Zum Studium der Rechtswissenschaft besuchte er die Universitäten München, Strassburg und Bern. Nachdem er an der letztgenannten Hochschule doktoriert hatte, wandte er sich zu weiterm Studium nach Rom und trat dann nach kürzern Aufenthalten in Lausanne und Paris 1898 in das Advokaturbureau von Dr. Th. Holenstein in St. Gallen ein. 1901 eröffnete er in St. Gallen ein eigenes Anwaltsbureau. Seit 1912 gehörte Dr. Guntli dem Grossen Rate an, den er 1923/24 präsidierte. Von 1919 bis 1927 stand er als Kantonalpräsident an der Spitze der kantonalen Konservativen Volkspartei, um dann im November 1932 die Leitung der schweizerischen Partei zu übernehmen. 1928 erfolgte seine Wahl in den Nationalrat. („Ostschweiz" Nr. 569, 571 und 573; „St. Galler Tagblatt" Nr. 579.)

Dezember 14. In Alt St. Johann starb der im 65. Altersjahr stehende Tierarzt Bernhard Bräcker an einem Schlage. Anfänglich Lehrer, liess er sich in Zürich zum Veterinär ausbilden und hat in diesem Beruf während ca. 30 Jahren im Obertoggenburg gewirkt.

Dezember 18. In Bern starb an den Folgen eines Gehirnschlages im Alter von 62 Jahren Dr. phil. Arnold Schrag, seit 1909 Sekundarschulinspektor des Kantons Bern. Der Verstorbene wirkte in früheren Jahrzehnten an der untern und obern Realschule in Basel und später bis zu seiner Berufung nach Bern von 1907 bis 1909 als Rektor der Mädchenrealschule in St. Gallen.

1934.

Januar 1. Im 65. Altersjahr erlag anlässlich eines Besuches in Höngg Ingenieur Hermann Sommer einem Herzschlage. Sein Name bleibt hauptsächlich mit Projekten verkehrstechnischer Natur verbunden. Nach dem Bau der Bodensee-Toggenburgbahn, bei dem ihm ein Baulos unterstanden hatte, eröffnete Ingenieur Sommer in St. Gallen ein eigenes Ingenieurbureau. Ueber das Technische hinaus brachte der Verstorbene dem allgemeinen Geschehen in Wirtschaft und Politik Interesse entgegen.

Als Vertreter der damaligen jungfreisinnigen Partei gehörte er von 1921 bis 1927 dem st. gallischen Grossen Rate und dem städtischen Gemeinderate an. Seit 1925 bekleidete er das Präsidium des Verkehrsvereins der Stadt St. Gallen. („St. Galler Tagblatt" Nr. 6.)

Januar 9. In Altstätten starb Frl. Emma Saxer im Alter von 86 Jahren. Sie war eine Wohltäterin, die mit offener Hand Notleidende und gemeinnützige Institutionen stets unterstützte. Zusammen mit ihrer ihr im Tode vorangegangenen Schwester ermöglichte sie den Protestanten Altstättens durch ein Vermächtnis den Bau einer eigenen Kirche.

Januar 17. In Lamperswil bei Kirchberg starb an einem Herzschlag im Alter von 57 Jahren Kantonsrat Johann Niedermann, ein weitherum bekannter Viehhändler und Vertrauensmann der Landwirte.

Januar 24. Im Alter von 82 Jahren starb in Zuzwil alt Gemeindammann Joh. Jos. Flammer, Stickereifabrikant zur „Grünegg". Zur Zeit des Aufschwunges der Stickerei war Flammer als Inhaber zweier Stickereifabriken in Zuzwil und Niederbüren der Brotherr einer weitern Umgebung. Von 1905 bis 1920 bekleidete er neben seinem Geschäft das Amt eines Gemeindammanns und diente der Oeffentlichkeit in verschiedenen andern Beamtungen. („Ostschweiz" Nr. 45.)

Januar 27. Auf seinem Gute Stolzenberg bei Uzwil starb unerwartet rasch Kantonsrat Kaspar Zentner, der als Bauernführer des Untertoggenburgs seit 1927 als Vertreter der Freisinnigen dem Grossen Rate angehörte, wo er mit Nachdruck die bäuerlichen Interessen vertrat. („St. Galler Tagblatt" Nr. 48.)

Februar 15. Auf dem Hafnersberg ob Winkeln starb 60jährig alt Kantonsrat Ulrich Haltner, der als freisinniger Vertreter des Bauernstandes einige Jahre dem Grossen Rate angehörte.

Februar 22. In St. Gallen ist unerwartet im Alter von 71 Jahren alt Redaktor Oskar Fässler gestorben. Im appenzellischen Rehetobel geboren, war er nach seiner Ausbildung kurze Zeit als Sekundarlehrer tätig und trat 1885 in die Redaktion des „St. Galler Tagblattes" ein, wo er bis 1923 die Auslandredaktion besorgte. Daneben war er auch feuilletonistisch tätig. Insbesondere verfasste er zahlreiche Wanderschilderungen und Reisebeschreibungen, daneben aber auch Veröffentlichungen geschichtlicher Art. Von seinen grössern Publikationen seien erwähnt die im st. gallischen Zentenarbuch erschienene Geschichte der Dichtkunst in St. Gallen, die Arbeiten über die st. gallische Presse sowie die Lebensbilder Johannes Dierauers, Peter Scheitlins und das im nächsten Neujahrsblatt des Historischen Vereins erscheinende Lebensbild Hermann Wartmanns. Durch Fässlers Tod ist einer der besten Kenner des geistigen Lebens von St. Gallen im 19. Jahrhundert dahingegangen, und der Historische Verein verliert eines seiner arbeitsfreudigsten Mitglieder. („St. Galler Tagblatt" Nr. 90.)

März 3. In Wallenstadt starb im 78. Altersjahr Buchdrucker Adolf Wildhaber. Im Jahre 1880 erwarb er in Wallenstadt eine Buchdruckerei und übernahm mit ihr den Druck und Verlag des „Boten am Wallensee". Das Blatt ging dann später unter dem Titel „Sarganserländische Volkszeitung" bzw. „Oberländer Anzeiger" an den Freisinnig-demokratischen Verein des Bezirks Sargans über. 1897 gründete er mit seinem jüngern Bruder die Firma Gebrüder Wildhaber, die seit 1903 in St. Gallen eine Filiale betrieb. Die Buchdruckerei in Wallenstadt wurde in eine Papierwarenfabrik umgewandelt.

März 4. Im Alter von 71 Jahren starb in Marbach an einem Schlaganfall Alphons Ullmann-Schneider, Fabrikant. Er stammte aus Eschenz im Thurgau und betrieb früher eine Schifflistickfabrik im Alttoggenburg. Vor drei Jahren kam er als Mitbegründer der Strumpfwarenfabrik Nuco A.-G. nach Marbach.

März 5. Im Alter von 64 Jahren starb in St. Gallen Hermann Wartmann, der Gründer und vieljährige Leiter eines in der ganzen Schweiz bekannten Gartenbaugeschäftes an der Solitüde.

März 24. Im Kantonsspital St. Gallen verschied, erst 36jährig, Dr. med. John Seinet, Schularzt der Stadt St. Gallen. Ein gebürtiger Neuenburger, hatte er vor seiner 1931 erfolgten Wahl als städtischer Schularzt eine ärztliche Praxis in Gossau inne.

März 25. In Uznach starb im Alter von 71 Jahren Vermittler Ferdinand Schubiger-Mächler, alt Bezirksgerichtsschreiber.

April 2. In St. Gallen starb der Senior der schweizerischen Gasindustrie, Dr. ing. h. c. Hermann Zollikofer, Alt-Direktor der Gas- und Wasserwerke der Stadt St. Gallen, geb. 1852. Er begann seine berufliche Laufbahn in den Vereinigten Staaten, wo er im Jahre 1871 als Ingenieur-Assistent in den Dienst der Metropolitan Gas-Lighting Comp. in New York trat. 1875/76 war er Stellvertreter des Direktors der Gaswerke Tilsit, 1876/77 Gasinspektor des Gaswerkes Spandau; von 1878 bis 1894 leitete er die Gasabteilung der Firma Gebrüder Sulzer (Winterthur) und übernahm dann die Direktion der Gasversorgungsgesellschaft Metz. Im Jahre 1899 berief ihn seine Heimatstadt St. Gallen zum Direktor der Gas- und Wasserwerke. Kurz nach seiner Berufung nach St. Gallen hatte er die Projektierung eines neuen Gaswerkes an die Hand zu nehmen. Er verwendete seine gesammelten Erfahrungen zu grundsätzlichen Neuerungen, indem er das Werk neben dem bestehenden Seewasserpumpwerk im Riedtli bei Rorschach errichtete und das Versorgungsgebiet St. Gallen mit ihm durch eine 10 km lange Mitteldruckleitung verband. In der Folge wurde das Fernleitungsnetz auch noch im Kanton Appenzell ausgebaut. Zollikofer schuf damit die erste Ferngasversorgung in der Schweiz. Im Herbst 1920 trat Zollikofer in den Ruhestand. In Würdigung seiner Verdienste um die Gasindustrie, im besondern durch die Fernversorgung und die Entwicklung des Retortenofens, verlieh ihm die E. T. H. 1923 den Doktortitel. 1928 erschien als Krönung seines Lebenswerkes eine Geschichte der schweizerischen Gasindustrie, die er als Pionier miterlebt hatte. („St. Galler Taglatt" Nr. 156; „N. Z. Z." Nr. 591.)

April 2. In Neudorf, St. Gallen O, starb im Alter von 84 Jahren Pfarr-Resignat Joh. Baptist Eberle. 1875 zum Priester geweiht, wirkte er zuerst als Kaplan in Bruggen, dann als Kustos in Rapperswil, war von 1881 bis 1891 Pfarrer in Bruggen, bis 1907 in Bernhardzell und bis 1917 an der Missionsstation Speicher-Trogen, worauf er in den Ruhestand trat. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er als Vikar in St. Maria-Neudorf. („Ostschweiz" Nr. 155.)

April 13. Im Alter von 79 Jahren starb in Schaffhausen Dr. Karl Henking. Er war viele Jahre Professor für Geschichte und Geographie an der Schaffhauser Kantonsschule und wurde später Stadtbibliothekar, welches Amt er über zehn Jahre ausübte. Er war auch lange Jahre Erziehungssekretär. Dr. Henking war Bürger der Stadt St. Gallen.

April 15. Aus Genf trifft die Trauerkunde ein, dass dort im Alter von 58 Jahren Dr. Johannes Widmer, Professor für deutsche Geschichte an der Höhern Töchterschule der Stadt Genf, gestorben ist. Der Verstorbene war während mehrerer Jahre Verfasser einer Kunstzeitschrift; ausserdem war er als Kunstkritiker Mitarbeiter des „St. Galler Tagblattes", der „Neuen Zürcher

Zeitung" und des „Bund". Dr. Widmer stammte aus Arbon. Im Jahre 1921 verheiratete er sich mit Frl. Hedwig Wegelin aus St. Gallen, wodurch seine schon früher regen Beziehungen mit unserer Stadt sich noch enger gestalteten.

April 23. In Alassio, wo er zur Erholung weilte, starb an einem Schlaganfall Oberst Philipp Heitz im Alter von 58 Jahren. Er war Departementschef für die Balkanländer in der Firma Stoffel & Cie. in St. Gallen und führte seit 1933 das Sekretariat des Vereins schweiz. Baumwollgarn- und -tücherhändler. Im Militär bekleidete er seit 1921 den Grad eines Obersten; zuletzt war er Artilleriechef des 3. Armeekorps. In den Jahren 1928 bis 1931 war Oberst Heitz Präsident der Schweiz Offiziersgesellschaft. Er gehörte zu den Gründern der städtischen Bürgerwehr und war bis zu seinem Tode Präsident der Sektion St. Gallen des Schweiz. Vaterländischen Verbandes („St Galler Tagblatt" Nr. 195.)

April 29. In Grabs starb im 79. Altersjahre alt Bezirksammann Adrian Eggenberger. Der Verstorbene war ursprünglich als Lehrer in Wildhaus und Grabs tätig und wurde 1902 zum Bezirksammann von Werdenberg gewählt, welchem Amte er bis 1924 vorstand. Während einiger Jahre vertrat er auch die Freisinnige Partei im Grossen Rat.

Mai 7. Im Alter von 56 Jahren starb in St. Gallen Christian Schlegel, Lehrer daselbst seit 1906. Der Verstorbene war viele Jahre Aktuar der Gemeinnützigen Gesellschaft der Stadt St. Gallen und bis vor kurzer Zeit Präsident des Männerchors „Harmonie".

Mai 8. In St. Gallen O starb im 70. Altersjahre Pfarr-Resignat Hieronymus Baumgartner. Er begann seine priesterliche Wirksamkeit 1889 als Pfarrhelfer in Kirchberg und wirkte dann von 1893 bis 1930 als Beneficiat in Heiligkreuz. („Ostschweiz" Nr. 222.)

Mai 10. Im Alter von erst 44 Jahren starb in Brunnadern Pfarrer Hermann Leuthold, wo er seit 12 Jahren wirkte. Pfarrer Leuthold war auch Präsident des Toggenburgischen Missionskomitees.

Juni 14. In St. Gallen starb alt Pfarrer Gustav Adolf Schelling im Alter von 72 Jahren. Nach 19jähriger Wirksamkeit als Pfarrer in Kappel (Toggenburg) amtete der Verstorbene von 1905 bis 1927 an der St. Leonhardskirche in St. Gallen, wo er eine segensreiche Tätigkeit als Prediger, religiöser Erzieher und tatkräftiger Arbeiter auf gemeinnützigem Gebiete entfaltete. Im Jahre 1927 trat er in den Ruhestand. („St. Galler Tagblatt" Nr. 282.)

Juni 20. Beim Baden im Zürichsee ertrank Prof. Dr. Gustav Schirmer im 74. Lebensjahre. Der Verstorbene war in St. Gallen geboren und aufgewachsen und wirkte von 1890 bis 1931 als Lehrer für Englisch an der Höhern Töchterschule Zürich, wo er von 1908 bis 1911 das Amt eines Prorektors bekleidete. Daneben war er von 1892 bis 1900 Hilfslehrer des Englischen am Kantonalen Gymnasium und zeitweise Privatdozent an der Universität und an der E. T. H. („N. Z. Z." Nr. 1134.)

Juni 25. In Zürich starb Prof. Dr. Wilhelm Wiget, Ordinarius für germanische Philologie an der Universität, im Alter von 49 Jahren. Der aus Kirchberg stammende Gelehrte war nach Abschluss seiner Studien zunächst als Redaktor am Schweiz. Idiotikon und als Lehrer an zürcherischen Mittelschulen tätig, hierauf bis zu seiner Berufung nach Zürich vor zwei Jahren als Professor an der schwedischen Universität Upsala und an der estnischen Universität Dorpat. („N. Z. Z.")

Juni 28. In Bern starb 73jährig der seit Jahrzehnten durch seine publizistische und wissenschaftliche Tätigkeit bekannte Prof. Dr. J. Steiger, der einem St. Galler Geschlecht entstammte und im Alter von 40 Jahren seine Arbeitstätte in die Bundesstadt verlegt hatte. Dr. jur. J. Steiger war seit seiner Uebersiedelung nach Bern bis zum Jahre 1931 ausserordentlicher Professor an der Universität für die Disziplinen Finanzwissenschaft, Verkehr und Industrie, sowie Mitredaktor der „Basler Nachrichten". Seine publizistische Tätigkeit konzentrierte sich vorwiegend auf Fragen des Finanzwesens und der Finanzpolitik. Als seine persönliche Schöpfung ist das „Schweizerisches Finanzjahrbuch" zu betrachten. Dem Bundeshaushalt widmete Prof. Steiger ein vierbändiges Werk.

Juli 8. Im Alter von 99 Jahren starb in Grabserberg Frau Elsbeth Gantenbein.

Juli 18. In Ebnat-Kappel starb Dr. med. Tr. Betschmann, durch dessen Erfolge bei Stoffwechselkrankheiten die Tendenz des Naturheilverfahrens zunehmende Beachtung fand. Dr. Betschmann war über 30 Jahre Leiter einer Privatklinik in Ebnat-Kappel.

Juli 20. In Rorschach starb alt Lehrer Albert Heer, Präsident des Ortsverwaltungsrates, im 82. Lebensjahre. Der Verstorbene wirkte von 1871 bis 1879 als Lehrer in Kaltbrunn und von 1879 bis zu seinem Rücktritt vom Lehramt im Jahre 1923 in Rorschach und gehörte zu den Gründern des Kantonalen Lehrervereins. Er war vieljähriger Präsident dieses Vereins und Mitglied des Zentralkomitees des Schweiz. Lehrervereins. Neben seiner Lehrtätigkeit widmete sich Heer der Gemeinde Rorschach im Dienste der Oeffentlichkeit in verschiedenen Aemtern. Während Jahrzehnten leitete er auch als Dirigent den Männerchor „Frohsinn" Rorschach und versah gleichzeitig den Orgeldienst an der Jugendkirche. („St. Galler Tagblatt" Nr. 341.)

Juli 26. In Flawil verschied erst 44jährig Reallehrer Heinrich Hilty. Er war Mitglied der Fortbildungskommission des Kaufmännischen Vereins, Bibliothekar der Gemeindebibliothek und jahrelanger Chronist der Gemeinde Flawil.

Juli 29. In Luzern starb der Zentralpräsident der christlichsozialen Krankenkassen der Schweiz Josef Bruggmann im 64. Altersjahre. Er war auch auf politischem Gebiete tätig. Im Kanton St. Gallen sass er mehrere Jahre als christlichsozialer Vertreter im Grossen Rat, und im Kanton Luzern, in den er später übersiedelte, war er zuerst im hauptstädtischen und dann im kantonalen Parlament tätig. Die christlichsoziale Partei des Kantons Luzern verliert in ihm einen ausgezeichneten Präsidenten.

Aug. 26. Im 71. Altersjahre starb in Rotmonten Julius Egger, der frühere langjährige Ortsverwaltungsratspräsident von Tablat. Während fast fünfzig Jahren war er Angestellter bei der Helvetia-Transport. Politisch gehörte Egger zur Konservativen Partei, die er während einer Amtsdauer (1918—1921) auch im Gemeinderat vertrat.

September 3. In St. Gallen starb im Alter von 69 Jahren Dr. phil. h. c. Andreas Ludwig, alt Lehrer. In seiner Bürgergemeinde Schiers bildete er sich zum Lehrer aus und amtete dann an verschiedenen Lehrstellen im Bündnerlande und im st. gallischen Rheintale. Hierauf widmete er sich während zwei Semestern dem Studium der Naturwissenschaften an der Universität Basel. 1891 kehrte Ludwig zum Lehramt zurück und wirkte bis 1923, als ihn ein Gehörleiden zum Rücktritt zwang, als Lehrer in Tablat bzw. St. Gallen. In seiner Freizeit arbeitete Ludwig mit grossem Erfolg auf dem Gebiete der Geologie und erwarb sich in der wissenschaftlichen Welt das Zeugnis eines ganz vorzüglichen Kenners des ostschweizerischen Molasse- und Diluvialgebietes. In einer Reihe vielbeachteter wissenschaftlicher Arbeiten, grössern Abhandlungen, zahlreichen

Vorträgen und Exkursionen beschäftigte sich A. Ludwig mit den Gestaltungsverhältnissen des Molasselandes, der Entstehung der Talschaften, den Wirkungen der eiszeitlichen Gletscher, der glazialen und fluviatilen Erosion. In Anerkennung seiner hervorragenden Tätigkeit verlieh ihm die philosophische Fakultät II der Universität Zürich im April 1931 die Würde eines Ehrendoktors. („St. Galler Tagblatt" Nr. 420; „N. Z. Z." Nr. 1593.)

September 14. In Rorschach starb im Alter von 75 Jahren Kunstmaler Josef Traub. Der Verstorbene stammte ursprünglich aus Württemberg und liess sich in den 80er Jahren in Rorschach nieder. Er war ein bekannter Kirchenmaler. Sein Hauptwerk war die Innenrenovation der Einsiedler Stiftskirche.

September 24. Im Alter von 84 Jahren starb in Bühler Emil Sprenger-Bernet, früher Inhaber eines bekannten Färbereigeschäftes in St. Gallen. Während langer Jahre hatte er seinerzeit, als Vertreter der Liberalen Partei, dem städtischen Gemeinderat angehört und war Bauvorstand im Nebenamte gewesen. Kirchlich auf protestantisch-positivem Boden stehend, wirkte der Verstorbene in verschiedenen gemeinnützigen Bestrebungen mit. Sein wärmstes Interesse galt seit der Gründung 1887 der Gesellenherberge zur „Heimat" an der Gallusstrasse. („St. Galler Tagblatt" Nr. 452.)

Oktober 1. Im Kreuzspital Chur verschied, erst 36jährig, Kaplan und Schulinspektor Franz Rohner in Appenzell. In Altstätten geboren und aufgewachsen, absolvierte er Gymnasium und Lyzeum in Stans, die höhern Studien in Chur, das Seminar in St. Georgen und wurde 1923 ordiniert. Darauf besuchte er den Sekundarlehramtskurs an der Kantonsschule in St. Gallen und wirkte dann als Geistlicher und Lehrer in St. Fiden und Mels. Seit 1931 versah er den Doppelposten als Seelsorger und Schulinspektor von Appenzell I. Rh. („Ostschweiz" Nr. 462.)

Oktober 5. Nach langen, schweren Leiden starb im Alter von 61 Jahren Dr. Karl Bürke, Honorar-Professor der Handelshochschule St. Gallen, der im geistigen Leben St. Gallens eine hervorragende Rolle gespielt hatte. Nach Abschluss seiner rechtswissenschaftlichen Studien war er zuerst auf dem Advokaturbureau Hoffmann in St. Gallen tätig; hernach suchte er sich nach kurzem journalistischem Wirken als Verhörrichter in Trogen und nachher als Vermittler in St. Gallen ein neues Wirkungsfeld. Von 1910 bis 1931 war Dr. Bürke Professor für Recht an der Handelshochschule; von 1920 bis 1926 bekleidete er das Amt des Rektors. Seiner Vaterstadt diente er daneben von 1912 bis 1933 als Mitglied und Vizepräsident des Bürgerrates. Besonders am Herzen lag ihm das Erziehungswesen. Nachdem er einige Jahre dem städtischen Schulrate angehört hatte, war er von 1919 bis 1927 Mitglied des kantonalen Erziehungsrates. („St. Galler Tagblatt" Nr. 470, 476 und 481; „Ostschweiz" Nr. 471)

Oktober 12. Im Kantonsspital Zürich starb nach längerm Leiden Gemeindammann Adalbert Rüegg in Gommiswald im Alter von 69 Jahren. Der Verstorbene war zugleich Präsident der Ortsgemeinde und gehörte einige Amtsdauern dem st. gallischen Grossen Rate an.

Oktober 26. In Rapperswil verschied im Alter von 74 Jahren alt Sekundarlehrer Albert Rüegg. Er wirkte während vier Dezennien an der dortigen Sekundarschule und war vor 4½ Jahren in den Ruhestand getreten. Rüegg war viele Jahre Vorstandsmitglied und Präsident der Gemeinnützigen Gesellschaft vom Seebezirk. Er gehörte zu den Initianten der obligatorischen Fortbildungsschule und war Begründer der Volksbibliothek Rapperswil.

November 1. In Gossau starb im Alter von 71 Jahren alt Lehrer Karl Müller, der seit 1897 bis zu seiner Pensionierung im Dienste der katholischen Gemeinde Gossau gestanden hatte. Müller war beinahe 20 Jahre Mitglied und Präsident der 1912 gegründeten katholischen Privatsekundarschule für Mädchen. („Ostschweiz" Nr. 510.)

November 7. Im Alter von 88 Jahren starb in Degersheim Johann Gustav Hufenus, ein Bruder des 1931 in St. Gallen verstorbenen Stickerei-Industriellen Arnold Hufenus. J. G. Hufenus war ebenfalls in der Stickerei-Industrie tätig. („Ostschweiz" Nr. 520.)

November 17. In Gossau starb 57jährig Ingenieur Eduard Glarner, Präsident des Schulrates von evangelisch Gossau. Nach Absolvierung der Kantonsschule in St. Gallen bildete er sich in Deutschland zum Mühlenbauingenieur aus, um später in das väterliche Geschäft, die bekannte Mühlenbauanstalt Glarner in Mettendorf-Gossau, einzutreten. Als die Fabrik vor mehreren Jahren abbrannte und die Firma Glarner & Cie. liquidiert wurde, kam er in die Maschinenfabrik der Gebr. Bühler in Uzwil. Glarner war auch Mitglied des Realschulrates und stellte ferner seine Arbeitskraft einer Reihe von gemeinnützigen Institutionen zur Verfügung. („St. Galler Tagblatt" Nr. 543.)

November 22. In St. Gallen, wo er sich krankheitshalber aufhielt, starb im Alter von 82 Jahren alt Sekundarlehrer Arnold Oberholzer von Arbon. Er wirkte während 45 Jahren bis 1924 an der dortigen Sekundarschule. Neben der Schule machte er sich einen Namen als Lokalhistoriker und war während mehreren Jahren Mitarbeiter des „St. Galler Tagblattes".

November 24. Im 70. Altersjahre starb in St. Gallen alt Reallehrer Johann Büchel, von 1898 bis 1928 Lehrer für Geographie, Deutsch und Geschichte an der städtischen Knaben-Realschule „Bürgli". („St. Galler Tagblatt" Nr. 565.)

Das Wetter im Jahre 1934.

Der Dezember 1933 war sehr kalt und dazu der trübste Monat des Jahres. Es gab keinen Tag, der hell und sonnig blieb, dafür viele mit Nebel. Eine längere scharfe Frostperiode mit Kältegraden bis 16° drückte das Mittel auf —5,7° hinunter, das um 4,8° tiefer ist als normal. Nur zwei Mittagstermine des ganzen Monats überschritten die Frostgrenze um 1,4 resp. 2,6°. Der sehr geringe Niederschlag 25,9 mm fiel nur als Schnee.

Das Jahr 1933 ist mit einem Temperaturmittel von 6,9° um 0,3° kühler als normal, und die totale Niederschlagsmenge mit 1306,5 mm blieb um 18 mm unter dem 60jährigen Mittel. Mit Ende 1933 hat die Meteorologische Station St. Gallen ihr 70. Jahr abgeschlossen. Als Mittel dieser Periode ergibt sich nun: Wärme 7,2° C, Niederschlag 1,346 mm. Die zehn Jahre 1924 bis 1933 seit der Epoche von 60 Jahren haben also das Temperaturmittel gar nicht, dasjenige der Niederschlagsmenge um plus 21 Millimeter verändert. Die monatlichen Wärmedifferenzen nach oben und unten betragen

je 0,1° bis 0,2° C. Bei der Niederschlagsmenge ist das Mehr hauptsächlich durch die vier Monate Mai bis August verursacht.

Auch der Januar 1934 war wie sein Vorgänger ein sonnenarmer Monat, aber etwas weniger kalt, so dass sein Temperaturdurchschnitt — 1,6° um 0,2° über dem 70jährigen steht. Wohl war die Temperatur fortwährend — zwei Mittags- und 1 Abendtermin ausgenommen — unter Null, aber sie erreichte nicht die Tiefe des Vormonats (tiefste Temperatur — 11°). Der ganze Monat wies, abgesehen von zwei Tagen, wo Tauwetter und Regen mit dem Schnee aufgeräumt hatten, eine Schneedecke auf, die der Februar in einer Höhe von 27 cm übernahm und der auch die Kälte verschärfte bis zu — 14°, weshalb sein Mittel — 1,4° um 0,9° tiefer ist, als das 70jährige. Dafür war der Februar sehr trocken (nur 17,8 mm Niederschlag) und wies somit eine gesunde Winterkälte auf, die für Sportbetätigung ausgezeichnet geeignet war.

Der März zeigte in den ersten Tagen noch winterlichen Charakter, aber bald schwand die Schneedecke, die mit kurzen Unterbrechungen seit dem 27. November gelegen hatte, und es setzte dann in der zweiten Monatshälfte eine vielwöchige Schönwetterperiode ein. Hatte die erste Monatshälfte noch 51,8 mm Niederschlag, zumeist als Schnee, brachte es die zweite nur noch auf 2,9 mm.

April und Mai waren prächtige Frühlingsmonate mit viel Sonnenschein und sehr wenigen ungefährlichen Rückschlägen, so dass die Kulturen fortschritten wie noch selten und der Heuet viel früher beginnen konnte als gewöhnlich. Hatte der März mit seinem Mittel von 3,1° nur ein Plus von 0,5° gegenüber dem 70jährigen Durchschnitt, so brachte es der April mit 10,2° Durchschnitt zu einem Plus von 3,4°, während der Mai, der grössere Temperaturschwankungen und einige Gewitter brachte, ebenso weniger hohe Spitzentemperaturen aufwies als der Vormonat, das normale Mittel mit 13,2° um 1,9° überschritt. Hinsichtlich der Niederschlagsmenge hatten März, April und Mai Fehlbeträge gegenüber der normalen.

Der Juni brachte dann in der ersten Hälfte etwas kühlere Tage. Die zweite Hälfte glich das Manko wieder aus mit Hitzegraden bis 26,4°, so dass das Temperaturmittel von 14,9° um 0,4° höher stieg als das 70jährige. Eine Wohltat für die Kulturen, die bereits unter der Trockenheit der Vormonate gelitten hatten, war die grosse Niederschlagsmenge des Juni, die mit 202,5 mm den normalerweise hohen Durchschnitt um deren 26 überschritt.

Der Juli war ein angenehmer Sommermonat; er hatte 14 Tage mit und 17 Tage ohne Niederschlag. Seine Niederschlagsmenge, 151,9 mm, erreicht aber den 70jährigen Durchschnitt nicht. Das Temperaturmittel von 17,4° hat einen Ueberschuss von 1,1° über das normale. Die höchste Temperatur dieses Sommers weist der 11. auf mit 27°.

Der August hatte wechselvollen Witterungscharakter mit vorherrschendem Regenwetter. Nur neun Tage (zwei in der ersten und sieben in der zweiten Hälfte) blieben ohne Niederschlag, weshalb die Gesamtniederschlagsmenge auf 283,6 mm stieg. Auch das Wärmemittel 15,1° ist um 0,5° tiefer als normal.

Besser hinsichtlich der Wärmeverhältnisse war der September (Monatsdurchschnitt 14,5°). Hingegen liess der andere Wetterfaktor, der Niederschlag, dessen Menge von 205,7 mm um deren 75 zu gross ist, zu wünschen übrig. Ein Gewitter am Abend des 9., mit dem in kurzer Zeit gewaltige Wassermengen fielen, verursachte durch Schwemmungen und Schlipfe bedeutenden Schaden.

Der Oktober hatte normales Wetter mit einem Temperaturmittel von 8,2°. Immerhin brachte er bereits um die Monatsmitte einen zwar kurzen, aber empfindlichen Einbruch des Winters mit einer Schneedecke bis auf 400 m Meereshöhe bei 0,1°.

Der November nahm besonders in der zweiten Hälfte ziemlich winterlichen Charakter an, aber ohne bemerkenswerten Niederschlag (total 35 mm), der nur an 9 Tagen fiel und zwar fast nur als Regen. Während die erste Hälfte unter dem Einfluss des Föhns verhältnismässig helles Wetter hatte, brachte das letzte Drittel viel Nebel. Das Temperaturmittel ist 2,4°.

Wissenschaftliche Vorträge, Konzerte und Theater.

Mitteilungen über die Tätigkeit der wissenschaftlichen und Kunst-Vereine pro 1933/34.

a) Stadt St. Gallen.

Museumsgesellschaft. Oeffentliche Vorträge: Friedrich Siegburg: Geistige Autarkie in Deutschland; Maria Waser: Vorlesung aus „Begegnung am Abend"; Thomas Mann: Vorlesung aus eigenen Dichtungen; Prof. Jos. Nadler: Das geistige Gesicht Oesterreichs; Prof. Eduard Spranger (gemeinsam mit andern Gesellschaften): Die Psychologie der Lebensalter.

An den Hausabenden sprachen Direktor O. Hinrichsen über das Hamlet-Problem, Dr. Walter Muschg über den unbekannten Gotthelf und Dr. Herbert Steiner über Paul Valéry.

Von der *Gesellschaft für deutsche Sprache* sind im Winter 1933/34 folgende Vorträge veranstaltet worden: Prof. Dr. F. Steinmann: Die Antike bei Eduard Mörike und Gerhart Hauptmann; Prof. H. Edelmann: Heinrich Wittenweilers „Ring"; Aufführung eines Weihnachtsspiels auf der Marionettenbühne (mit Einführung von Prof. Dr. H. Hilty); Prof. Dr. J. Clivio: Hans Carossas Werdegang; Jakob Hartmann (Chemifeger Bodemaa): Vorlesung eigener Dichtungen in Appenzeller Mundart.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft. Vorträge und Exkursionen im Jahre 1934. Dr. A. Ludwig: Herkunft und Schutz der erratischen Blöcke. O. Winkler: Unsere Bäume und Sträucher im Wintergewand (mit 2 Uebungen und einer Exkursion). Dr. E. Furrer, Zürich: Reisen in den Abruzzen. Dr. Heer, Schlachthofverwalter: Krankheiten der Tiere als Gefahr für den Menschen. Dr. E. Bächler: Friedrich v. Tschudi und sein Tierleben der Alpenwelt. Dr. H. Gams, Innsbruck: Als Naturforscher in den Steppen Südrusslands und des Kaukasus. Dr. Elster, Langenargen: Der Bodensee als Organismus (mit nachfolgender Exkursion nach Langenargen). Exkursion in die Glashütte Bülach. Dr. P. Keller, Teufen: Die nacheiszeitliche Waldgeschichte der Schweiz. Dr. P. Stuker, Zürich: Astronomie und Astrologie. Dr. F. Schmid, Oberhelfenschwil: Das Zodiakallicht von 47° Nord bis 39° Süd. Dr. Arnold Heim, Zürich: Quer durch Westafrika. Emil Nüesch:

Der Hausschwamm. O. Winkler: Präsident der kantonalen Naturschutzkommission: Ueber ein neuzugründendes alpines Naturschutzreservat im st. gallischen Murgtal.

Ostschweizerische Geographisch-Kommerzielle Gesellschaft. Vorträge 1933/34. Oberstdivisionär Frey, Bern: Begleitwort zur neuen Landeskarte der Schweiz. Regierungsrat Dr. Kobelt, St. Gallen: Ueber den gegenwärtigen Stand der Bodenseeregulierung. J. Hofstetter, St. Gallen: Wanderfahrten in Jugoslawien. Dr. Krucker, St. Gallen: Von afrikanischer Kunst. Prof. Dr. Flückiger, Zürich: Studienreise ins Kilimandscharogebiet. Dr. Furrer, Zürich: Reisen in den Abruzzen. Dr. Ziegler, Basel: Streifzüge auf den Admiralitätsinseln. Dr. Fehrmann, Basel: Reiseerlebnisse in China.

Exkursion an den Wallensee mit Referaten von Regierungsrat Dr. Kobelt über die Wallenseestrasse und Dr. Krucker über den geographischen Aufbau der Landschaft.

St. Gallische Volkswirtschaftliche Gesellschaft. Wintertätigkeit 1933/34. Dr. W. Gasser, Leiter der st. gallischen Bauernhilfskasse: Die Entschuldung der ostschweizerischen Bauernschaft. Prof. Dr. Jakob Lorenz, Freiburg: Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in der Schweiz. Prof. Dr. H. de Man, Brüssel: Geistige Wandlungen im Sozialismus der Gegenwart. Regierungsrat Dr. E. Mäder, St. Gallen: Steuerbedarf und Steuermoral.

Industrieverein. Vorträge pro 1933/34. Bundesrat Pilez-Golaz: Les finances fédérales et les CFF. Prof. Dr. J. Lorenz, Freiburg: Der Korporationsgedanke und seine Verwirklichung. Minister W. Stucki: Wie kommen wir durch die Wirtschaftskrise? Regierungsrat Dr. Kobelt: Die Entwicklung der schweizerischen Wasserkräfte. Prof. Dr. Hug, St. Gallen: Aktuelle Probleme über Aktienrechts-Reform. Dr. A. Bohren, Luzern: Die S. U. V. A. in Vergangenheit und Zukunft. Kantonalbankdirektor Scherz, Bern: Die schweizerische Fremdenindustrie und die Hotellerie.

Veranstaltungen des *Kunstvereins St. Gallen* im Jahre 1934. Dr. U. Diem: Das Aehnlichkeitsproblem im Bildnis. Dr. Josef Hecht, Konstanz: Die frühmittelalterliche Monumentalmalerei der Reichenau. A. Egli, Kantonsschullehrer: Das Problem des Modelles in der modernen Malerei. Prof. Dr. Paul Ganz, Basel: Die Bildnisse Heinrichs VIII. von Hans Holbein d. J. Dr. Ulrich Diem: Historienmalerei. Kunstmaler Theo Glinz: Erlebnisse auf Korsika. Hans Rosenmund: Die plastischen Bildwerke des Naumburger Doms. Dr. Theo Modes, Theaterdirektor: Urformen des Theaters. Prof. Dr. Reto Roedel: Betrachtungen über die moderne italienische Kunst. Dr. med. Wille, Flawil: Epidaurus.

Neue Helvetische Gesellschaft. Vorträge 1933/34. Prof. Dr. D. Schindler, Zürich: Ueber die Stellung der Christen zum Staat. Prof. Dr. Werner Näf, Bern: Die Staatsformen der Gegenwart in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Prof. Dr. Schlaginhaufen, Zürich: Die Rassengliederung Europas und die Rassenfrage. Nationalrat Dr. Oeri, Basel: Genferkrisen.

Staatsbürgerliche Vorträge im Winter 1933/34. Dr. E. Schütz, Luzern: Die schöne Schweiz als Reiseland, mit Lichtbildern. Prof. Dr. W. Nef, St. Gallen: Grundfragen der heutigen Politik und Kultur. Nationalrat A. Schirmer, St. Gallen, Korreferent: Prof. Dr. P. Keller, St. Gallen: Die Verwirklichung des Korporationsgedankens auf Grund unserer demokratischen Staatsverfassung. Redaktor A. Steinmann, St. Gallen: Der hohe Wert des Bäuerlichen, mit Lichtbildern. Dr. H. Graf, Redaktor, Altstätten: Jude wohin? Prof. Dr. Guyer, Rorschach: Der nationale Erziehungsgedanke in der Schweiz. Vorführung des Turnfilms.

Der *Konzertverein der Stadt St. Gallen* veranstaltete seine üblichen Anlässe: 9 Abonnementskonzerte unter der Leitung Othmar Schoecks, 4 Kammermusikabende, vom St. Galler Streichquartett (Cornelis Tromp, Ruth Wiesner, Alfons Grosser, Franz Hindermann) durchgeführt und, gemeinschaftlich mit der Tonhallegesellschaft, 8 von Kapellmeister Dechant dirigierte Volkskonzerte zu billigem Einheitspreis an Sonntagabenden.

Aus dem Programm der Abonnementskonzerte sei hervorgehoben die Mitwirkung der Solisten W. Backhaus und Franz Josef Hirt am Klavier, G. Kulenkampff und Cornelis Tromp als Violinisten, der Gesangssolisten H. Schey, H. Rehkemper und Ria Ginster, des Winterthurers K. Matthaei an der Orgel, des Pariser Klarinettisten Cahuzac und endlich des Quintette instrumental de Paris (Flöte, Harfe und Streicher). Orchestral seien erwähnt die Abende mit Werken von Mozart und Beethoven, die Sinfonien von Schumann (vierte), Schubert (siebente) und die grosse Siebente von Bruckner. Ein Konzert war vollständig der Moderne gewidmet (Ravel, Prokofieff, Debussy und Strawinsky) und in einem weitern endlich erklang jener erste grosse Liederzyklus Othmar Schoecks, die Elegie, 10 Jahre nach ihrer erstmaligen Aufführung in St. Gallen. Organisch schloss sich kurz nach diesem Konzert in einem Kammermusikabend an die Erstaufführung in St. Gallen von Schoecks neuestem Zyklus, dem „Notturno" für Streichquartett und Bariton (Felix Löffel). In weitern Kammermusikabenden wirkten neben den Mitgliedern des Quartetts noch mit Frl. Lotte Rieger an der Bratsche, die Herren Bianchini (Flöte), Gasparini (Oboe), S. F. Müller und Othmar Schoeck am Klavier, letzterer als Begleiter eigener Gesangswerke. Eines der Volkskonzerte wurde vollständig durchgeführt durch den Stadtsängerverein-Frohsinn unter der Direktion Hans Loesch.

Der Besuch aller dieser Veranstaltungen wies von neuem einen Rückgang auf, dessen Ursache wohl nicht nur in den Krisenerscheinungen, sondern auch in einer allmählichen Umstellung der kulturellen Bedürfnisse unserer Generation zu suchen ist. Nicht uninteressant ist es, dass dieser Rückgang sich in der Kleinstadt St. Gallen viel weniger fühlbar macht als bei ähnlichen Institutionen in unsern grössern Städten.

Der *Stadtsängerverein-Frohsinn* führte am Palmsonntag G. F. Händels „Messias" auf.

Das *Stadttheater St. Gallen,* das zu Beginn der Spielzeit 1933/34 auf einen 75jährigen Bestand zurückblicken konnte, litt wieder, wie in den vorausgegangenen Jahren, unter ernsten Finanznöten, die die Gefahr einer wesentlichen Einschränkung des Betriebes in drohende Nähe rückten. Durch einen Appell an die Oeffentlichkeit wurden an freiwilligen Beiträgen von Theaterfreunden in St. Gallen und Umgebung Fr. 20,200.— aufgebracht zum Zwecke der Weiterführung von Operette und Spieloper. Eine gleichzeitig veranstaltete Tombola ergab einen Ertrag von Fr. 41,701.90. Dank dieser Stützungsaktion war es möglich, trotz Reduktion der städtischen Subvention von Fr. 114,000.— auf Fr. 110,000.—, den Rückschlag der Jahresrechnung gegenüber dem letzten Jahre wesentlich zu verringern. Die Rechnung 1933/34 schliesst bei Fr. 398,171.59 Einnahmen mit einem Defizit von Fr. 9634.61 ab, womit das Gesamt-Defizitkonto auf Fr. 191,289.51 angewachsen ist.

Die Veranstaltungen des Stadttheaters unter der Direktion von Dr. Th. Modes verteilen sich auf 100 Schauspiel-, 19 Opern-, 88 Operetten- und 15 Sonderaufführungen (Gastspiele und Tanzaufführungen). Im Schauspiel wurde den schweizerischen Dramatikern ein erfreulich grosser Platz eingeräumt. Es kamen sechs Schweizer zum Worte: G. H. Heer, mit Ein König — Ein Mensch; Faesi, mit Die Fassade; J. R. Welti, mit Fahnen über Doxat; Rohner-Jelmoli, mit Prinz Goldhaar und die Gänsehirtin; Beer, mit Wollen wir wetten, und von Arx, mit Der Verrat von Novara. Die höchste Zahl der Aufführungen (10) erreichte Hopwood: Der Mustergatte. — Als Folge der finanziellen Verhältnisse war in der Oper eine Beschränkung auf drei Werke, Mozart: Don Juan, D'Albert: Tiefland, und Lorzing: Zar und Zimmermann, nötig, von denen das letztgenannte elf Aufführungen erlebte. — Die Operette weist sechs Erstaufführungen auf, von denen es zwei: Stolz: Venus in Seide und Abraham: Ball im Savoy auf zehn und Kreisler: Sissy auf dreissig Wiederholungen brachten.

Das St. Galler Theaterensemble gastierte während der Saison 1933/34 mit 18 Aufführungen in Winterthur und war im Sommer 1934 (3. Juni bis 30. September) wieder als Kurtheater in Baden engagiert.

Theater und Konzerte auf dem Lande:

Theater. Rorschach (Seminar): Gerhart Hauptmann: Hanneles Himmelfahrt; *Rheineck:* E. Lötscher: Die letzte Greifensteinerin; *Widnau;* Schiller: Kabale und Liebe; *Azmoos:* Max Reimann und Otto Schwarz: Willis Frau; *Sargans:* Ludwig Ganghofer: Der Herrgottschnitzer von Ammergau; *Mels:* J. Muff: Der Wasserhüter von St. Veit; *Wangs:* Willi Webels und Karl Siebel: Der Spieler von Monte Carlo; *Pfäfers:* Alois Bach: D' Wirtszenzel von Aschau; *Flums:* Willi Webels: Der Henker von Jütland; *Wallenstadt* (Herbst 1934): Wilh. Meyer-Förster: Alt-Heidelberg; *Murg:* Fr. Schare: So lang dein Mütterlein noch lebt; *Uznach* (Herbst 1934): F. Schiller: Wilhelm Tell; *Wattwil* (Winter 1933/34): Dialektlustspiel: s'Mündel, (Herbst): Andreas Zimmermann: De Patriot; *Lichtensteig:* Mosenthal: Deborah; (Herbst 1934): Jürg Jenatsch nach C. F. Meyer; *Kirchberg* (Sommer 1934): Andreas Zimmermann: Aelplerchilbi (Freilichtbühne); *Rietwies:* Die Heimatlosen; *Ganterschwil:* Die Aehrenleserin; *Wil:* Friedrich Smetana: Die verkaufte Braut.

Konzerte. Flawil: Jos. Haydn: Die sieben Worte am Kreuz, aufgeführt von Männerchor „Harmonie", Frauen- und Töchterchor „Liederkranz" und Orchesterverein Flawil; *Ebnat-Kappel:* Cherubini: Requiem. Mitwirkende: Gemischter Chor von 130 Sängern mit Orchester.

Wissenschaftliche Tätigkeit der Landorganisationen:

Museumsgesellschaft Altstätten. Veranstaltungen im Jahre 1934. Lichtbildervortrag von Herrn G. Felder, St. Gallen über: „St. Gallische Burgen". Kammermusik-Abend mit Pianist P. Baumgartner vom Konservatorium in Köln.

Heimatbund Sarganserland. Vorträge 1934. Pfarr-Resignat Good, Flums: Die Landvögte der Landvogtei Sargans. Pfarrer P. Diebolder, Azmoos: Zur Geschichte der Pfarrkirche von Sargans. Im November wurde unter Leitung des Herrn Keller-Tarnuzzer, Sekretär der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte, an 4 Abenden ein zweiter Kurs für Urgeschichte veranstaltet: a) Ein Gang durch die Kultur der Stein-, Bronze- und Hallstattzeit; b) Die Ausgrabungen auf der Insel Werd; c) Die Kultur der Kelten und Rätier; d) Die römische Kultur.

Vorträge des *Vereins für Heimatkunde vom Linthgebiet* im Jahre 1934: Lehrer J. Widmer, Gommiswald: Geschichtliche Streiflichter aus Gommiswald. Pfarrer Paul Diebolder, Azmoos: Graf Johann I. von Werdenberg — Sargans und seine Beziehungen zu Weesen.

Vereinigung für Familienkunde St. Gallen und Appenzell. Tätigkeit pro 1933/34. An 9 Monatsversammlungen wurden durch Referate und freie Diskussionen genealogische und heraldische Fragen behandelt. Gemeinschaftlich mit dem Historischen Verein ist eine Kommission zur Erforschung und Festlegung der Wappen der st. gallischen Gemeinden gebildet worden. Weiterer Ausbau der Bibliographie und Erschliessung der familienkundlichen Quellen.

Vorträge. J. Billeter: Das britische Domesday-book; Dr. A. Schmid: Jahrgängervereine im alten St. Gallen; O. Oesch: Die Stammtafel der Familie Oesch; J. Billeter: Das Groteske in der Genealogie; Dr. A. Schmid: Herrschaft Bürglen; A. Bodmer: Fideikommis Altenklingen; J. Signer: Sonne, Mond und Sterne in der Heraldik; Dr. H. R. Fels: Zwei alte Wappenscheiben und ihre Geschichte; A. Bodmer: Die Gonzenbach von und zu Hauptwil; G. Felder: Das „Schloss" Watt; E. Trachsler: Die Urner Gemeindewappen.

Exkursionen: Stiftsbibliothek St. Gallen (mit bes. Berücksichtigung heraldischer und genealogischer Werke, Führung durch Stiftsbibliothekar Dr. Jos. Müller); Schloss Altenklingen (Führung durch A. Bodmer); Ruine Ramschwag (Führung durch G. Felder); Burgenausstellung im Historischen Museum St. Gallen (Führung durch G. Felder).

Tages-Chronik.

1933.

Dez. 1. Die Stiftung „Pro Juventute" lässt den Ertrag des diesjährigen Marken- und Kartenverkaufes den Schulentlassenen zukommen.

1. Der st. gallische Regierungsrat stimmt auf Grund einlässlicher Berichterstattung des Baudepartementes unter bestimmten Bedingungen betreffend der Anschlüsse am östlichen und westlichen See-Ende dem Projekt einer neuen Wallenseestrasse am südlichen Ufer zu.

3. In Rheineck wird die neue katholische Kirche eingeweiht.

6. In Wil findet die Einweihung der umgebauten Stadtkirche statt.

8. In St. Gallen veranstaltete die Paneuropa-Union unter dem Patronat verschiedener städtischer Verbände, unter Mitwirkung des Jordi-Chors vom Stadtsängerverein-Frohsinn und von Domkapellmeister J. G. Scheel

(Orgel) eine öffentliche Friedenskundgebung in der Tonhalle, an welcher Dr. Hans Bauer, Basel, über Vaterland und Völkergemeinschaft sprach.

Dez. 8., 9. u. 10. In Gossau fand eine kantonale Kaninchen- und Taubenausstellung statt.

12. An der Kapfwand, etwa 600 Meter über dem Weiler Betlis, auf dem rechten Ufer des Wallensees, ist eine vorspringende Felsmasse von etwa 10,000 Kubikmeter abgestürzt. Drei Gebäude wurden erheblich beschädigt. Der an Wald, Kulturen und Gebäuden angerichtete Schaden wird auf einige tausend Franken geschätzt.

18. Die auf Initiative des Bundes „Neue Schweiz" über Neuordnung der schweizerischen Wirtschaft beratenden wirtschaftlichen Spitzenorganisationen der Arbeitgeber und der nationalen Arbeitnehmer begrüssen den von Nationalrat Schirmer, St. Gallen, ausgearbeiteten Vorschlag zu einem Gesetzesentwurf über die Berufsverbände und den Wirtschaftsrat, den sog. „St. Galler Entwurf", als geeignete Diskussionsgrundlage.

19. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen beschliesst auf Antrag des Stadtrates, für die Durchführung einer ausserordentlichen Hilfe für bedürftige Arbeitslose im Winter 1933/34 einen Kredit von Fr. 100,000.— zu bewilligen. Die Gesamtkosten sind auf Fr. 141,700.— veranschlagt, woran der Kanton 30 Prozent Subvention leistet.

25. Altstätten führte während dreier Wochen dieses Monats bis Weihnachten Lichttage durch. Je am Donnerstag-, Samstag- und Sonntagabend waren mehrere öffentliche Gebäude, die beiden Kirchen, die Burg Neu-Altstätten, die Prestegg, die Brunnen, alte Häuser und Plätze usw. wirkungsvoll beleuchtet.

31. Das Probejahr der neuen St. Galler Autobuslinie Oberstrasse—Stadt brachte namentlich zufolge des in den ersten Monaten mitbetriebenen Teilstückes Gallusplatz—Speicherstrasse dem Unternehmen einen Misserfolg. Es wird für das etwas besser rentierende, aber trotzdem finanziell unbefriedigende Teilstück Ahornstrasse—St. Laurenzenkirche ein weiteres Probejahr unter Haftung der Stadt für einen Defizitbetrag in Aussicht genommen. Pro 1933 ist dem Unternehmer der vertragliche Höchstbetrag von Fr. 10,000.— aus der Gemeindekasse zu vergüten.

1934.

Jan. 1. Der im Einverständnis mit den stadt-st. gallischen Personalverbänden vom Gemeinderat genehmigte Lohnabbau tritt in Kraft. Danach werden die verheirateten Funktionäre mit einem Einkommen bis auf Fr. 4100.— von einem Lohnabbau betroffen, der 1 bis 2½ Prozent der vollen Lohnsumme ausmacht und im Ausmaße dem pro 1933 freiwillig geleisteten Krisenopfer gleichkommt. Ledige Funktionäre auch der unteren Gehalts- und Lohnstufen und das gesamte übrige Personal mit Gehalts- und Lohnansätzen von über Fr. 4100.— haben nach Abzug eines freien Betrages von Fr. 1800.— auf die verbleibende Lohnsumme einen Abbau von 7 Prozent zu übernehmen, der auf die Jahre 1934 und 1935 befristet sein soll.

4. Die Königin der Niederlande ist zu einem Kuraufenthalt in Unterwasser eingetroffen.

5. In St. Gallen ist die Ostschweizerische Treuhand- und Bürgschaftsgenossenschaft für Handwerk und Detailhandel gegründet worden; sie hat die Aufgabe, Gewerbetreibenden in Handwerk und Detailhandel bei der Führung ihres Geschäftsbetriebes beratend zur Seite zu stehen. In dieser Neugründung ist die Bürgschafts- und Treuhandgenossenschaft des st. gallischen Gewerbeverbandes aufgegangen.

23. Jakob Seitz in Berneck, der schon längere Zeit auf dem Gebiete der Journalistik tätig war, zeichnet nun als Schriftleiter des „Rheintaler Volksfreund" in Au.

27. Der ostschweizerische Pelzfellmarkt im „Schützengarten" in St. Gallen, war fast doppelt so stark mit Pelzwaren aus den Kantonen St. Gallen, Appenzell, Thurgau und Glarus beschickt als letztes Jahr. Die diesjährige Auffuhr betrug: 522 Füchse, 29 Dachse, 40 Iltisse, je 20 Marder und Hasen, 150 Kaninchen und 75 Katzen.

31. Der Kanton St. Gallen zählt heute rund 1000 Arbeitslose weniger als im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Diese Differenz liegt in einer tatsächlichen Besserbeschäftigung einzelner Industrien, vorab solcher, die durch Kontingentierungen geschützt sind. Es wurden im Kanton im Januar 1934 8625 Arbeitslose gezählt, 7979 im Dezember 1933 und 9642 im Januar 1933. Für die Stadt St. Gallen lauten die Zahlen 2627 im Januar 1934 gegen 2422 im Dezember 1933 und 2931 im Januar 1933. Dazu kommen im Kanton 1973 und in der Stadt 251 Teilarbeitslose.

Febr. 5. Der Pelzfellmarkt in Lichtensteig wies einen guten Besuch auf. Es erschienen Jäger aus dem Toggenburg, dem Seebezirk und dem Gasterland, dem Appenzellerland, dem Thurgau, aus den Kantonen Zürich, Schwyz und Glarus. Auffuhr: 764 Füchse, 47 Marder, 17 Iltisse, 49 Dachse, 4 Hasen, 170 Katzen, 206 Kaninchen, 76 Rehe, Gemsen usw., Totalauffuhr 1333 Stück.

8. Mit Rücksicht darauf, dass das städtische Budget pro 1934 bei einem Gesamtbetrag der Ausgaben von Fr. 16,792,105.— und der Einnahmen von Fr. 16,577,340.— ein Defizit von Fr. 214,765.– ergibt, beschliesst der Gemeinderat, es sei zur Deckung der ausserordentlichen Krisenaufwendungen ein Zuschlag von 1 Promille zum bisherigen Steuerfuss und demzufolge für das Jahr 1934 eine Gemeindesteuer von insgesamt 9 Promille vom Vermögen, nebst entsprechender Einkommensteuer zu erheben.

13. Die Fastnachtsgesellschaft Narrenzunft in St. Gallen veranstaltet an Stelle eines Umzuges wieder einen Zeichenverkauf, dessen Reinertrag, rund Fr. 1000.—, für die Komplettierung der Wäsche- und Kleiderhilfe für Notleidende und Arbeitslose vorgesehen ist.

März 6. Das von der städtischen Konservativen Partei nach Beschluss vom 9. Februar eingeleitete Referendum gegen die vom Gemeinderat angenommene Steuerfuss-Erhöhung ergibt 3733 gültige Unterschriften. Die Gemeindeabstimmung wird vom Stadtrat auf den 14./15. April angesetzt. Die nunmehr vorliegenden Zahlen

über den Rechnungsabschluss des Jahres 1933 haben inzwischen die Sachlage verändert, indem zufolge der unerwartet hohen Mehrerträgnisse der Technischen Betriebe statt des bei der Aufstellung des Budgets 1934 angenommenen mutmasslichen Defizites von Fr. 200,000.— ein Einnahmenüberschuss von rund Fr. 50,000.— resultiert, allerdings nur unter der Voraussetzung, dass die Amortisationen der langfristigen Schuldposten auch für das Jahr 1933 um die Hälfte gekürzt bleiben, was einem Betrag von rund Fr. 440,000.— entspricht.

8. Im Auftrage der Leitung der Freisinnig-Demokratischen Partei des Kantons St. Gallen hat Nationalrat Dr. Pfister dem Nationalratspräsidenten folgende Motion eingereicht: „Der Bundesrat wird eingeladen, den eidgenössischen Räten mit aller Beschleunigung eine gesetzliche Vorlage für ein eidgenössisches Arbeitsbeschaffungsprogramm zu unterbreiten, durch welches einerseits ein eidgenössischer Arbeitsdienst zur Ueberwindung der für unsere jungen Volksgenossen bedenklichen moralischen Folgen der Arbeitslosigkeit geschaffen wird und in dem anderseits durch vermehrte Notstandswerke des Bundes die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit auf möglichst umfassender und einheitlicher Grundlage vorgesehen ist."

11. Eidgenössische Volksabstimmung betreffend das Bundesgesetz über den Schutz der öffentlichen Ordnung. Von insgesamt 908,071 abgegebenen Stimmen lauteten 419,399 für Annahme und 488,672 für Verwerfung der Vorlage. Der Kanton St. Gallen hatte bei einer Stimmbeteiligung von 64,423 Bürgern 25,806 Ja und 37,087 Nein.

21. bis April 5. In St. Gallen findet eine, mit Hilfe der Sektion St. Gallen des Schweiz. Vaterländischen Verbandes von einem aus Angehörigen beider christlichen Konfessionen gebildeten Komitee durchgeführte, private Ausstellung von authentischen Dokumenten, Bildern und Veröffentlichungen über die Gottlosenbewegung in Russland und in den nichtrussischen Ländern statt. Insbesondere liegt auch Material über die schweizerische Gottlosenbewegung auf.

29. Auf dem Bahnhofplatz St. Gallen wurde als technische Neuerung erstmals ein 100-PS-Heuschel-Holzgas-Autobus vorgeführt.

April 5. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen hat das von ihm aufgestellte Budget für das Jahr 1934 in der Weise geändert, dass sich trotz des Verzichtes auf eine Steuererhöhung das Defizit auf Fr. 186,825.— beschränkt. Zugleich fasste er nach langer Debatte den Beschluss: Es sei für das Jahr 1934 auf die Erhebung eines Steuerzuschlages von 1 Promille zu verzichten und damit der bisherige Gemeindesteuerfuss von 8 Promille beizubehalten. Damit fällt die Notwendigkeit der Durchführung einer Gemeindeabstimmung dahin.

22. An einer unter Mitwirkung der Männerchöre durch den Verband „Neue Schweiz", den „Vaterländischen Verband" und die Sektion Ostschweiz des Fourierverbandes in Rorschach veranstalteten Volksversammlung sprach Bundesrat Minger über Fragen der Landesverteidigung.

23. Der seit dem 26. März dauernde Zimmerleutestreik in St. Gallen ist beendet worden. Die Hauptpunkte des von beiden Parteien angenommenen Schiedsspruches des kantonalen Einigungsamtes lauten: Für das Zimmergewerbe auf dem Platze St. Gallen tritt mit Wirkung ab 1. April 1934 auf dem bisherigen Durchschnittslohn von Fr. 1.60 ein Lohnabbau von 10 Rp. die Stunde ein. Die Arbeit wird wieder aufgenommen, unter Aufhebung der Sperre und Unterlassung von Massregeln.

Mai 1. Der sozialistische Maiumzug in der Stadt St. Gallen bewegte sich im herkömmlichen Rahmen. Im Anschluss an die öffentliche Demonstration fand eine geschlossene Versammlung statt, an welcher Rechtsanwalt Silberroth aus Davos referierte.

9. Der st. gallische Erziehungsrat protestiert gegen die von Dr. Karl Weder, Redaktor der Zeitung „Das neue Volk" an einer öffentlichen Versammlung am 11. Januar a. c. in Rorschach gemachten ehrenrührigen Ausfälle gegenüber der bürgerlichen Schule und der Lehrerschaft und weist dessen unwahre Behauptungen, die genannte Schule entfremde die Kinder dem Elternhause, raube die Seele des Kindes und sei eine Pflanzstätte der Revolution, sowie die ehrverletzenden Aeusserungen gegenüber den an der bürgerlichen Schule wirkenden Lehrern zurück.

12.—27. Der schweiz. Zweig der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, Sektion St. Gallen, veranstaltet in Verbindung mit der Union für Frauenbestrebungen, der Schweizer. Völkerbundsvereinigung St. Gallen und des Verbandes Paneuropa St. Gallen, im Gewerbemuseum eine Ausstellung „Krieg oder Frieden?" Im Zusammenhang mit dieser Ausstellung findet am 26. Mai im Neuen Museum ein Vortrag mit Lichtbildern statt über Luft- und Gaskrieg, von Universitätsprofessor Dr. Gertrud Woker, Bern.

14.—17. Ordentliche Maisession des Grossen Rates. Zum Präsidenten wird gewählt Stadtrat Dr. Keel, St. Gallen. Der Rat behandelt in fünf Sitzungen das Gesetz über das Gastwirtschaftsgewerbe (erste Lesung) und im Zusammenhang mit der Finanzsanierung das Gesetz über die Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuer und die Vorlage über die Erhebung eines Zuschlages von 20% zur Staatssteuer, ferner auf Veranlassung einer Petition von O. Pfändler, St. Gallen, die Herabsetzung des pensionsberechtigten Alters der Beamten und Angestellten von 70 auf 65 Jahre für das männliche und von 65 auf 60 Jahre für das weibliche Staatspersonal. — Der Rat beschloss einmütig, dem vom Patentjägerverband lancierten Initiativbegehren auf Erlass eines Jagdgesetzes nicht zuzustimmen. — Zum Landammann für die nächste Amtsdauer wird Dr. Baumgartner gewählt und als Ständeräte die bisherigen, Messmer und Löpfe-Benz, bestätigt.

Juni 2., 3. u. 4. In St. Gallen finden die schweizerischen Artillerietage statt. Als Präsident des Organisationskomitees funktionierte für den verstorbenen Oberst Heitz Oberst i. G. Gübeli. Den Höhepunkt des Festes bildete die Artilleristen-Landsgemeinde am Sonntagvormittag mit einer Ansprache von Oberstdivisionär Bridel und einer Feldpredigt von Pfarrer Gut, St. Gallen.

10. In Wallenstadt findet das 8. oberländische Verbandsturnfest statt.

Juni 15. Heute vormittag besetzten die Lohnsticker des st. gallischen Rheintales sämtliche Rheinbrücken nach dem Vorarlberg zum zweiten Male, um die Ausfuhr von Stickereiprodukten zu verhindern. Sie beschränkten sich allerdings, nachdem sie vom Kommandanten der Kantonspolizei auf die Folgen ihrer Handlungsweise aufmerksam gemacht worden waren, darauf, die Ausfuhr der Stickereien nach dem Vorarlberg lediglich zu kontrollieren. Sie wollen durch diese Aktion den Eingaben an das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement in Bern Nachdruck verschaffen, in denen verlangt wird, dass der Vertrag zwischen Oesterreich und der Schweiz, durch den sich die rheintalischen Lohnsticker benachteiligt fühlen, aufgehoben und dafür eine Bundessubvention gewährt werde, die den Preisunterschied zwischen der österreichischen und schweizerischen Lohnstickerei ausgleichen soll. An einer gleichen Tags im Rathaus Rebstein stattgefundenen Aussprache gab der Chef des st. gallischen Polizeidepartements, Landammann V. Keel, Auskunft über die Schritte des Regierungsrates in der Angelegenheit.

18. In St. Gallen tagt die Synode der christkatholischen Kirche der Schweiz, die neben den ordentlichen Jahresgeschäften zur Frage der Lancierung einer „Gottlosen-Initiative" Stellung nimmt.

19. Auf Grund der Feststellung, dass der Staatsvertrag mit Oesterreich über die Stickereiindustrie, sowohl hinsichtlich Stichpreistarife als auch Umsatzsteuer-Rückvergütungen im Vorarlberg in erheblichem Masse nicht eingehalten wird, empfiehlt der st. gallische Regierungsrat dem eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement Kündigung und unverzügliche Revision des Staatsvertrages. Angesichts der ausserordentlich ernsten Notlage der Lohnsticker ersucht er dringend um möglichst rasche Entschliessung in der Sache.

20. Die Vereinigung schweizerischer Stickerei-Exporteure, die in St. Gallen tagt, bedauert und verurteilt die Brückenbesetzung durch die Rheintaler Lohnsticker und den Versuch, ihre Begehren mit Gewalt durchzusetzen, aufs tiefste und ist überzeugt, dass durch ein gewaltsames Vorgehen die schwierige Lage der Industrie, unter der nicht nur die Rheintaler, sondern sämtliche Sticker und Exporteure im gleichen Masse leiden, nicht verbessert wird. Die Vereinigung hatte bereits in der Generalversammlung vom 6. Juni zu den Begehren der Rheintaler Sticker Stellung genommen und in einem Bericht dargelegt, dass aus preis-, handels- und finanzpolitischen Gründen den Begehren der Rheintaler auf Kündigung des Staatsvertrags und Ausrichtung einer Differenzzulage nicht entsprochen werden könne, dass aber eine rasche offizielle Abklärung der Frage der Umsatzsteuer-Vergütung notwendig sei.

24. Der Verkehrsverein Wil veranstaltete in Verbindung mit der Sektion „Säntis" des Schweizerischen Aeroklubs in der Thurau bei Wil einen Flugtag, der über 10,000 Zuschauer vereinigte.

24. An einer auf dem Kapf bei Eichberg stattfindenden rheintalischen Bauerntagung sprach Nationalrat Müller von Höchstetten (Bern) über die Aufgabe der Bauern und Bäuerinnen in der heutigen Zeit.

24. In Rapperswil tagten die Delegierten des über 40,000 Mitglieder umfassenden Zentralverbandes ostschweizerischer Krankenkassen. Die Versammlung befasste sich mit der Einführung der Tuberkuloseversicherung und der Frage betr. die Ausscheidung der Unfälle von der Krankenversicherung.

25. Die in St. Gallen versammelte evangelische Synode wählte zum Präsidenten Stadtrat Dr. E. Graf. Ausser den ordentlichen Traktanden befasste sich die Synode mit der Frage der Zulassung von Theologinnen für den Dienst in der evangelischen Landeskirche und beschloss gemäss Antrag des Kirchenrates mit grosser Mehrheit, dass Theologinnen, die sich vor der theologischen Konkordatsbehörde über wissenschaftliche und praktische Befähigung ausweisen, als Pfarrhelferinnen ordiniert und zum Hilfsdienst in der evangelischen Landeskirche zugelassen werden können; die Uebernahme eines selbständigen Pfarramtes bleibt ausgeschlossen.

28. Das katholische Kollegium, das heute zu seiner ordentlichen Jahresversammlung im Grossratssaale zusammentrat, wählte zum neuen Präsidenten den bisherigen Vizepräsidenten Pfarrer Dr. Senti, Wil.

Juli 1. Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen hat durch eine Verordnung, die heute in Kraft tritt, das Waffentragen verboten. Unter das Verbot fallen u. a. auch Schlagwaffen und andere zu Ueberfällen bestimmte Werkzeuge wie Stahlruten und Schlagringe.

2. Unter dem Vorsitz von Bundesrat Schulthess traten in Zürich Vertreter des Regierungsrates des Kantons St. Gallen, der Stickerei-Treuhandgenossenschaft, des Kaufmännischen Directoriums und sämtlicher Berufsverbände der Stickerei-Industrie zu einer Konferenz zusammen, die eine Aussprache über die Anträge des Ostschweizerischen Lohnstickerverbandes zum Gegenstand hatte.

3. In St. Gallen findet das traditionelle Jugendfest statt und nimmt, begünstigt vom prächtigsten Wetter, einen ungetrübten Verlauf.

7. In Rorschach wird im Kornhaus das Heimatmuseum feierlich eröffnet.

8. Mit 20,072 Ja gegen 27,028 Nein wurde das Initiativbegehren der Patentjäger für ein neues, ausschliesslich auf ihre Interessen zugeschnittenes kantonales Jagdgesetz, verworfen. In der Stadt St. Gallen wurden 3868 Ja und 6125 Nein eingelegt.

8. In Engelburg wird das gossauische Bezirksturnfest abgehalten.

16. u. 17. Ausserordentliche Session des Grossen Rates. In zweiter Lesung wurden das Gesetz über die Erhebung eines Zuschlages zur Staatssteuer und die vom Regierungsrat vorgeschlagene Statutenrevision der Versicherungskasse des Staatspersonals, die eine Herabsetzung des pensionsberechtigten Alters von 70 auf 65 Jahre ermöglicht, angenommen, die regierungsrätliche Vorlage über die Verschmelzung der Bezirke von 14 auf 11 dagegen verabschiedet. Zur Behandlung kamen noch der regierungsrätliche Ergänzungsbericht zur Finanzsanierung und vier Motionen: über die Nichtanerkennung der kommunistischen Partei, über Massnahmen gegen die Beeinträchtigung der Arbeitsfreiheit, über den Beitritt zum interkantonalen

Armenpflege-Konkordat und über die Schaffung eines vom Grossen Rate zu wählenden Ausschusses zur Förderung der Stickerei-Industrie, welche alle erheblich erklärt wurden.

Juli 21. In Staad gelang es der st. gallischen Polizei, einen Sprengstoffschmuggel von Deutschland über die Schweiz nach Oesterreich aufzudecken. Das Sprengstoffmaterial stammte nach Aussagen der verhafteten drei Beteiligten, die Mitglieder der „Oesterreichischen Legion" sind, aus dem Magazin der SA.-Gauleitung in Lindau.

22. Die Sektion „Säntis" des Aeroklubs der Schweiz führte unter Mitwirkung der Ostschweizerischen Aerogesellschaft in Altenrhein einen Flugtag durch, der sehr starken Besuch aufwies.

22. In Nesslau-Neu St. Johann findet ein toggenburgischer Turntag statt.

26. Die Drahtseilbahn Unterwasser-Iltios wurde durch eine kleine Feier dem Betriebe übergeben.

27. Die Sektion St. Gallen des Schweizerischen Vaterländischen Verbandes erlässt eine Protesterklärung gegen eine Publikation des Schweizerischen Kampfkomitees gegen Krieg und Faschismus, worin bemerkt wird, dass im kommenden Krieg der Schweiz die Rolle des Durchmarschgebietes fremder imperialistischer Truppen zugedacht sei. Ferner wird ein striktes Verbot aller Demonstrationen vaterlandsfeindlicher Organisationen am 1. August verlangt.

28. u. 29. Anlässlich der 27. ordentlichen Delegiertenversammlung des Zentralverbandes schweizerischer Schneidermeister in St. Gallen wird im Schützengarten eine Schneider-Fachausstellung gezeigt.

Aug. 1. Der Ertrag der diesjährigen Bundesfeiersammlung wird verwendet zur Förderung der hauswirtschaftlichen Erziehung und des Hausdienstes, insbesondere die Umschulung arbeitsloser Frauen und Mädchen.

4./5. Gossau führt das 2. st. gallische Kantonal-Musikfest durch, woran rund 1500 Musikanten teilnehmen. Besondere Beachtung findet das Festspiel: „Der Spielmann zieht durchs Land" unter der Leitung von Eugen Schmid und Musikdirektor Hans Heusser.

12. Der Motorradklub St. Gallen veranstaltet unter dem Protektorat der Union Motocycliste suisse in St. Gallen ein nationales Rundstreckenrennen für Motorräder.

19. Die Bürgergemeindeversammlung Nesslau genehmigte nach Antrag des Gemeinderates die Offerte der Behördemitglieder und Gemeindefunktionäre, die nach der Schlussnahme des Regierungsrates eine Verantwortlichkeit am Veruntreuungsfall Lieberherr treffen kann und die sich bereit erklärten, zusammen einen Betrag von Fr. 15,000.— an die Gesamtschadensumme von Fr. 150,000.— zu zahlen. Damit ist der Fall Lieberherr, der lange Zeit die Gemüter beschäftigte, endgültig liquidiert.

22. Heute morgen, zirka 6 Uhr, brach in den Gebäulichkeiten der ehemaligen Brauerei Hock in Neudorf, St. Gallen O, die zu einem Eierlager umgebaut worden ist, Feuer aus, das in kurzer Zeit drei Gebäude ergriff.

25. Die „Tour de Suisse", die heute in Zürich begonnen hat, durchfährt zwischen 10 und 11 Uhr St. Gallen. Das Publikum bringt dem sportlichen Ereignis sehr grosses Interesse entgegen.

25. Zu Beginn der Samariterwoche des Schweizer. Roten Kreuzes findet ein Strassenverkauf von gestickten Abzeichen und Verbandpatronen statt. Der Nettoertrag wird der Hilfskasse des Samariterbundes und den übrigen Institutionen des Schweiz. Roten Kreuzes zugewendet.

25. Die verschiedenen militärischen Vereine der Stadt St. Gallen veranstalteten im Konzertsaal des „Uhler" eine Gedenkfeier zur Erinnerung an die Mobilisation von 1914. Im Mittelpunkte des Abends stand eine Ansprache von Major Dr. Kobelt, Regierungsrat.

26. Das von der Krise der Stickerei schwer heimgesuchte Bergdörfchen Rieden feiert die Einweihung des neuen Schulhauses, das es dank eines seit 1881 geäufneten Baufonds und freiwilliger Gaben schuldenfrei übernehmen kann.

Sept. 5. Der von Pro Juventute für den ausschliesslichen Zweck der Hilfe für jugendliche Arbeitslose in St. Gallen durchgeführte Bratwursttag ergab einen Nettobetrag von Fr. 8800.

9. Der drückenden Hitze, die den ganzen Tag über dem Land lag, folgte am Abend ein aussergewöhnlich heftiges Gewitter mit langdauerndem, wolkenbruchartigem Regen, der namentlich in der Innerschweiz grosse Verheerungen anrichtete. Auch im Kanton St. Gallen sind viele Gemeinden, insbesondere Kaltbrunn, Kirchberg, Niederbüren und Rieden teils durch Erdschlipfe, teils durch Ueberschwemmung und durch Ueberführung von Steinen und Schutt schwer heimgesucht worden. Der Regierungsrat empfahl eine öffentliche Sammlung zugunsten der Geschädigten durch die Presse und bewilligte mit Rücksicht auf die schweren Schäden eine besondere Spende von Fr. 5000.— aus der Kantonshilfskasse.

9. Unter reger Anteilnahme der Bevölkerung wurde in Wil der 8. st. gallisch-appenzellische Kunstturnertag durchgeführt.

9. An der heutigen ordentlichen Schulgenossenversammlung in Rorschach wurde eine von konservativer Seite gemachte Anregung, der Schulrat möge im Interesse der Gerechtigkeit denjenigen Eltern, die ihre Kinder in die konfessionelle Schule Stella Maris schicken, das Schulgeld, allfällig auch die Auslagen für Schulmaterialien rückvergüten, mit 417 gegen 218 Stimmen abgelehnt.

11., 12. u. 13. In Rapperswil findet der 22. Ostschweizer. Zuchtstiermarkt statt, für den als Folge vermehrter Aufzucht wegen Verminderung anderweitiger Verwertung der Milch eine übermässig grosse Zahl von Tieren angemeldet waren. An der ordentlichen Hauptversammlung des Verbandes schweizerischer Braunviehzuchtgenossenschaften stand wieder die Marktplatzfrage zur Diskussion.

15. In Niederuzwil wurde die neue Christ-König-Kirche eingeweiht.

Sept. 15. bis Okt. 8. In Rebstein findet eine rheintalische Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft statt.

Sept. 17. bis Okt. 6. Das st. gallische Rheintal, das Fürstenland und das Appenzellerland sind Schauplatz des diesjährigen Wiederholungskurses der 6. Division. Die Manöver spielen sich vom 1.—4. Oktober an den Uebergängen aus dem Rheintal ins appenzellische Vorder- und Mittelland ab.

20. Als neuzeitliche Institution, die den Zweck hat, die ausländischen Produkte durch gute schweizerische Waren zu verdrängen, ist heute der schweizerische Ausstellungszug auch in St. Gallen eingetroffen, nachdem er bereits 42 Stationen besucht hatte. Der Ausstellungszug, in dem auch mehrere st. gallische Firmen vertreten sind, wendet sich direkt an die Konsumenten. Es soll dadurch eine intensivere Bearbeitung des einheimischen Marktes stattfinden.

21. Heute wurde auf der Strecke St. Margrethen-Buchs der elektrische Betrieb eröffnet, womit die Elektrifizierung der ganzen Linie Zürich-St. Gallen-St. Margrethen-Chur Tatsache geworden ist. Am 19. Sept. wurde durch eine offizielle Fahrt Rorschach-Buchs, zu der u. a. auch die Vertreter der st. gallischen Regierung und die rheintalischen Bezirksammänner geladen waren, das Ereignis festlich begangen.

22., 23. u. 24. Die Allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz veranstaltet in St. Gallen unter dem Vorsitz von Prof. H. Nabholz, ihre 88. Generalversammlung, zusammen mit dem Historischen Verein des Kantons St. Gallen, der dieses Jahr sein 75jähriges Jubiläum feiert. Vorträge: Dr. A. Jäggi, Bern: Aufgabe und Ziele des Geschichtsunterrichts; Dr. Hans Bessler, St. Gallen: Die internationale Stellung der Schweiz während der Präsidentschaft von Louis Napoléon; Dr. André Bovet, Neuenburg: Philippe de Hochberg, Comte de Neuchâtel, au service des rois de France, 1477—1503. — Im Anschluss an die Tagung (Sept. 24.) Burgenfahrt ins St. Galler Oberland unter der Führung von alt Reallehrer G. Felder, St. Gallen.

23. In Mels fand unter dem Vorsitz von Nationalrat Dr. Bossi, Chur, eine von etwa 600 Teilnehmern aus den interessierten Gebieten besuchte Versammlung zur Besprechung des Wallensee-Talstrasseprojekts statt. Ueber die verkehrstechnische Seite referierte Dr. Ith, Verkehrsdirektor in Zürich. Nationalrat Dr. Pfister, St. Gallen, behandelte das Projekt vom Standpunkt der Arbeitsbeschaffung aus. Die Versammlung, die den Willen weiter Volkskreise aus dem Kanton Graubünden, dem St. Galler Oberland, den Kantonen Glarus, Schwyz und Zürich zum Ausdruck bringt, verlangte in einer Resolution die baldige Inangriffnahme des Strassenbaues.

Okt. 5. Die durch die Initiative des Kantonsschulvereins in der städtischen Parkanlage des ehemaligen Kirchhofergutes erstellte Kantonsschulsternwarte wird in Gegenwart von Behördemitgliedern und Donatoren eröffnet und durch den Präsidenten des Kantonsschulvereins der Schule als Geschenk übergeben. Die Gesamtkosten des Baues samt Instrument betrugen Fr. 14,000.—, wofür der Kantonschulverein aus dem Jubiläumsfonds den grundlegenden Beitrag von Fr. 5000.— aussetzte, während die übrigen Geldmittel durch die Otto Wetter-Jakob-Stiftung, die Naturwissenschaftliche Gesellschaft, die Versicherungsgesellschaft „Helvetia" und eine Reihe privater Spender aufgebracht wurden.

5. Auf der Kreuzbleiche in St. Gallen wurde nach 17 Uhr anlässlich der Heimkehr der Truppen aus den Manövern eine Mobilisations-Gedenkfeier abgehalten. Es nahmen daran teil das Regiment 33, das Landwehrbataillon 133, verschiedene Spezialtruppen und sämtliche Stäbe, sowie eine nach Tausenden zählende Volksmenge. Justizmajor Dr. Lenzlinger hielt eine patriotische Ansprache.

13. Die Gemeinde Jona eröffnet eine Ausstellung für Landwirtschaft, Gewerbe und Bienenzucht.

13.—21. Der St. Galler Jahrmarkt litt unter dem schlechten Wetter, so dass weder Verkäufer noch Budenbesitzer auf ihre Rechnung kamen.

16.—19. Der Verband landw. Genossenschaften des Kantons St. Gallen und benachbarter Gebiete veranstaltet im Saale zum „Uhler" in St. Gallen eine Obstausstellung mit Verkauf. Die Ausstellung gibt ein Bild vom Stand des Obstbaues im Kanton St. Gallen. Sie soll der Bevölkerung auch die Fortschritte in der Behandlung des Obstes, die bessere Sortierung usw. zeigen.

17. Der diesjährige Herbst bescherte einen überaus reichen Obstsegen. Aus allen Gegenden der Ostschweiz laufen Berichte ein über die Arbeit der privaten und genossenschaftlichen Verwertungsstellen, die durch Ausstellungen, Aufklärungsvorträge und Süssmostaktionen mit Strassenverkauf (wie z. B. in St. Gallen) den Absatz der Rekordernte zu fördern suchen. Einen vollen Monat früher als andere Jahre begann infolge des warmen Sommers der Wimmet im Rheintal und lieferte reiche Ernte. Auch die Kartoffelernte brachte qualitativ und quantitativ einen vollen Ertrag. — Das Jahr 1934 war ein sehr gutes Pilzjahr, vor allem ein ausserordentlich ergiebiges Steinpilzjahr.

23. In der Offizin der „Volksstimme" in St. Gallen erscheint ein neues Wochenblatt betitelt „Schweizer Mittwoch", als dessen verantwortlicher Redaktor Kurt Lüthy in St. Gallen zeichnet.

25. Unter dem Vorsitz von Regierungsrat V. Keel, Chef des kantonalen Polizeidepartements, tagen in St. Gallen Vertreter der Staatsanwaltschaft, der kantonalen und städtischen Polizeiorgane, der Automobilverbände und der St. Gallisch-Appenzellischen Verkehrsliga, um die Massnahmen zu besprechen, die für eine Verbesserung der heute unhaltbaren Verhältnisse im Strassenverkehr in Frage kommen könnten.

Okt. 27. In einer familiären Zusammenkunft in der „Sonne" Rotmonten feiert der Historische Verein unterm Vorsitz von Rektor Dr. Kind seinen 75jährigen Bestand, wobei die von Prof. Dr. W. Ehrenzeller verfasste Vereinsgeschichte von 1909—1934 als Separatabdruck aus der der Allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz zu ihrer 88. Jahresversammlung gewidmeten Festschrift verteilt wird Von den verschiedenen Produktionen im gemütlichen Teil (Vorsitz: Dr. K. Moser-Nef) verdient besondere Erwähnung das in der Sprache zur Zeit Vadians von Prof. H. Edelmann verfasste dramatische Spiel: Die Manessische Handschrift.

Okt. 27.—28. Die kantonale Volksabstimmung betr. das Gesetz über die vorübergehende Erhebung eines Zuschlages von 20 Prozent zur Staatssteuer ergab 21,456 Ja gegen 34,674 Nein. In der Stadt St. Gallen wurden 5990 Ja und 6370 Nein abgegeben.

Nov. 7. In St. Gallen findet unter dem Vorsitz von Landammann Dr. G. Baumgartner die konstituierende Versammlung der neuen Nordostschweizerischen Verkehrs-Vereinigung statt, welche an Stelle der liquidierten Ostschweizerischen Verkehrsvereinigung die Aufgaben jener, sowie erweiterte Postulate zu lösen hat.

7. Eine von der Jungliberalen Bewegung der Stadt St. Gallen einberufene Versammlung, an der Vertreter der Regierung und des Grossen Rates teilnahmen, anerkennt die dringende Notwendigkeit der Revision unserer st. gallischen Steuergesetze. Sie sieht in dieser Revision die einzige Möglichkeit, um eine Sanierung der Kantons- und Gemeindefinanzen durchführen zu können und beantragt der Jungliberalen Bewegung des Kantons St. Gallen, die geeigneten Schritte einzuleiten, um die Steuergesetz-Revision zu ermöglichen.

12.—16. Die ordentliche Herbstsession des Grossen Rates (Vorsitz: Stadtrat Dr. Keel) behandelte folgende Traktanden: Rückweisung des Budgets an den Regierungsrat, Entgegennahme des Berichtes der staatswirtschaftlichen Kommission; Beratung des Nachtrags zum Forstgesetz und der Revision des Feuerpolizeigesetzes (I. Lesung), Aussprache betr. die Motion Graf (Rebstein) über die Schaffung einer Stickereikammer und betr. das zweite Ausbauprogramm des Staatsstrassennetzes. Die Initiative Pfändler, die eine Herabsetzung des pensionsberechtigten Alters des st. gallischen Staatspersonals und der Lehrerschaft an öffentlichen Schulen auf 63 resp. 58 Jahre verlangt, wurde in dem Sinne erledigt, dass der Rat beschloss, sie sei wegen teilweiser Verfassungswidrigkeit nicht zur Abstimmung zuzulassen. Zur Behandlung kamen noch die Interpellation Rutishauser betr. das Bergwerk am Gonzen und die Motion Pfiffner betr. Krisenhilfe für ausgesteuerte Arbeitslose, die abgelehnt wurde.

15. Das Sanatorium Wallenstadtberg feiert das 25jährige Jubiläum.

17. bis Dez. 2. Im Gewerbemuseum in St. Gallen findet eine Ausstellung ländlicher Heimarbeiten statt.

24. Die Nationale Front, Gau St. Gallen, veranstaltete im „Kasino" St. Gallen eine öffentliche Kundgebung. Es sprachen: Dr. R. Henne: Soll der Marxismus die Schweiz regieren? und Red. E. Ruegsegger: Zusammenbruch oder Neuordnung der Wirtschaft. Die Versammlung wies trotz der Eintrittsgebühr von 30 Rp. einen starken Besuch auf.

24.—25. In der Stadt St. Gallen ist in der Volksabstimmung die Vorlage über die Erstellung einer Kanalbaute in Winkeln im Kostenvoranschlag von Fr. 266,000.— mit 6168 Ja gegen 3761 Nein angenommen worden. Damit hat die sozialdemokratische Initiative auf vermehrte Arbeitsbeschaffung ihre formelle Erledigung gefunden.

28. Der Regierungsrat beschloss, im neuen Budget für 1935 für das kantonale Personal einen Gehaltsabbau von 10 Prozent einzusetzen. Dabei sollen für Ledige Fr. 1000.— und für Verheiratete Fr. 1800.— abzugsfrei bleiben und für die Verheirateten ausserdem ein Existenzminimum von Fr. 3000.— festgesetzt werden. Der Abbau wird damit je nachdem 5 bis 9½ Prozent ausmachen.

St. Gallen, 1. Dezember 1934.

Jean Geel.